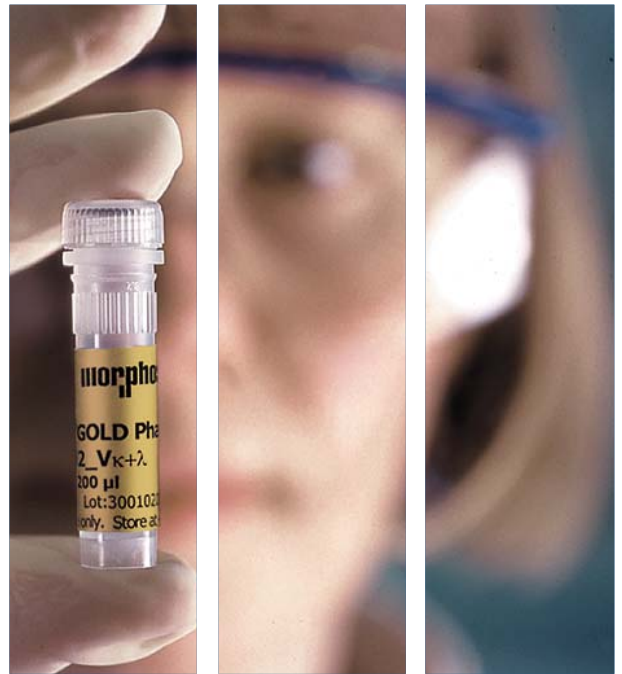


Konzernabschluss und Lagebericht 2003



Inhaltsverzeichnis: Konzernabschluss und Lagebericht 2003

Lagebericht	3
Konzernbilanz	24
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	25
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	26
Konzern-Kapitalflussrechnung	27
Anhang zum Konzernabschluss	28
Zusammenfassung der wichtigsten Unterschiede zwischen den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen und US GAAP	58
Anlagespiegel	60
Zum Konzernverbund gehörende Gesellschaften (Stand 31. Dezember 2003)	61
Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer	62

Lagebericht

Branchenüberblick

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

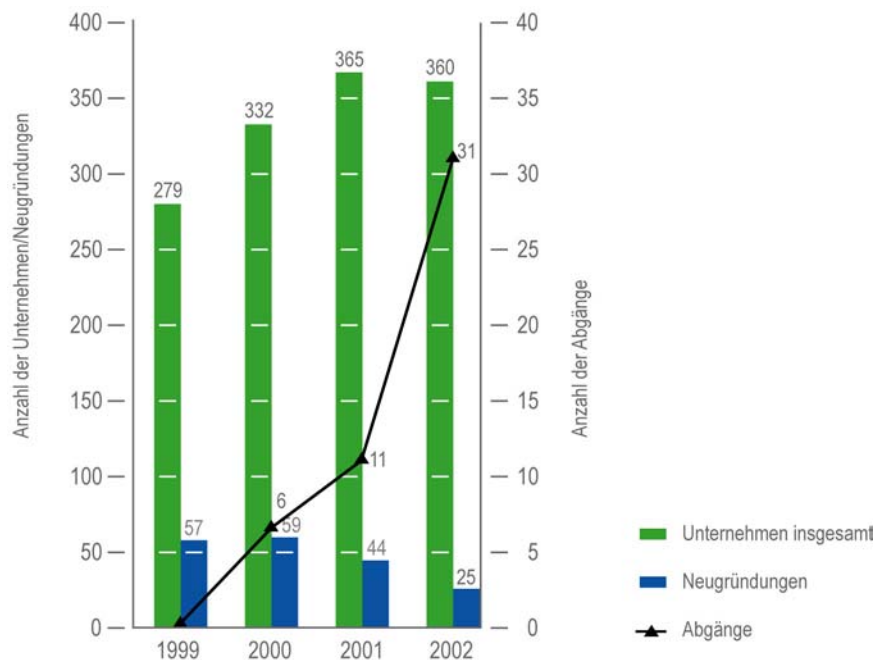
Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Europa blieb in der ersten Jahreshälfte 2003 verhalten. Nach der Jahresmitte haben sich die globalen Auftriebskräfte, die schon im Frühjahr die Oberhand gewonnen hatten, weiter verstärkt. Die kräftigsten Wachstumsimpulse kamen von der US-Wirtschaft, die im dritten Quartal 2003 so dynamisch gewachsen ist wie seit Anfang 1984 nicht mehr. Die japanische Wirtschaft profitierte sowohl von dem starken Importsog aus den asiatischen Nachbarländern und den USA als auch von einer lebhaften Inlandsnachfrage. Mit der schnelleren konjunkturellen Gangart in den USA und dem kräftigen Wachstum in Japan konnte der Euroraum zwar nicht Schritt halten; inzwischen deutet aber auch hier vieles auf eine allmähliche zyklische Belebung hin.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für eine Fortsetzung des Erholungsprozesses haben sich recht günstig entwickelt, zum Teil aufgrund des niedrigen Zinssatz-Niveaus. Der Zinssatz für kurzfristige Anleihen in der Euro-Zone ist im Laufe des Jahres 2003 von 2,9 % auf 2,1 % gesunken, während der Zinssatz für kurzfristige Anleihen in den USA zum Jahresende bei 1,0 % verharrete – Zinssatz-Niveaus, die so tief liegen, wie seit 1958 nicht mehr. Dieser Entwicklung genau entgegengesetzt tendierten die Aktienkurse an den Leitbörsen zumeist weiter nach oben, was größtenteils mit den guten Quartalsergebnissen der Unternehmen zusammenhing. So stieg im Jahr 2003 der Dow-Jones-Index um 25 %, der Nikkei-Index um 24 % und der DAX um 37 %.

Der Kurs des US-Dollars geriet im letzten Quartal 2003 beachtlich unter Druck. So lag der Wechselkurs Euro/US-Dollar Ende Dezember 2003 erstmals seit der Einführung des Euros bei 1.26. Zwei Sachverhalte sind als Grund für den Euro-Höhenflug von Bedeutung: Zu aller erst belastet das anhaltend hohe Haushaltsdefizit in den USA die Stimmung bei Investoren. Zum anderen zeichnet sich die Möglichkeit ab, dass die Asiatische Zentralbank Käufe des US-Dollars zukünftig zurückfahren könnte.

Entwicklung im Biotechnologie-Sektor

Die Lage und die Stimmung in der Biotechnologie-Industrie haben sich in den vergangenen zwei Jahren deutlich verändert. Zum ersten mal seit Mitte der neunziger Jahre hat sich im Jahr 2003 die Anzahl der Firmen im Biotechnologie-Sektor in Deutschland verringert. Im Jahr 2002 und 2003 konnte die Zahl der Neugründungen die Anzahl an Insolvenzen, Geschäftsaufösungen und Übernahmen nicht aufwiegen. Leicht abgenommen haben auch die wichtigsten Kennzahlen: Die Anzahl der Mitarbeiter, die Höhe der Forschungs- und Entwicklungsausgaben und der Umsatz.



Quelle: Ernst&Young, Biotechnologie-Report 2003

Anders als in den USA, wo im vierten Quartal 2003 sieben Biotech-Börsengänge durchgeführt wurden, sind in Deutschland in 2003 keine Börsengänge erfolgt. Darüber hinaus konnten im Laufe des Jahres nur wenige Firmen in Europa, wie etwa die österreichische Firma Intercell oder U3 Pharma in Deutschland, eine erfolgreich abgeschlossene Finanzierungsrunde bekannt geben. Die Investitionen in Biotechnologie-Unternehmen in Europa betragen im Jahr 2003 insgesamt 2,5 Milliarden US\$, verglichen mit 1,1 Milliarden US\$ im Vorjahr. Dagegen wurde in den USA im Jahr 2003 insgesamt eine Summe von 15,1 Milliarden US\$ - ein Anstieg um 65 % - investiert. Positive Nachrichten durch ein starkes Umsatzwachstum bei den großen etablierten Biotechnologie-Unternehmen wie Amgen oder Gilead und durch eine Serie von Neuzulassungen wie zum Beispiel FluMist (MedImmune) oder Raptiva (Genentech/XOMA) trugen maßgeblich zu dem Aufschwung des US-Biotechsektors bei. Der wichtigste Katalysator für den Aufschwung waren jedoch die positiven Nachrichten über Avastin von Genentech auf der ASCO-Konferenz (American Society for Clinical Oncology) im Mai 2003. Der Unterschied bei der Entwicklung des Biotechnologie-Sektors zwischen Europa und den USA spiegelte sich auch in der Entwicklung der Aktienkurse wieder: der NASDAQ-Biotechnologie-Index konnte im Jahr 2003 um 46 % zulegen, der deutsche Prime Pharma & Healthcare Index der Deutsche Börse hingegen nur um 20 %.

Unverändert stehen Pharmakonzerne, unabhängig von der geographischen Lage ihres Hauptsitzes, jedoch auch weiterhin unter dem Druck, neue Produkte auf den Weg zu bringen. Die Forschungsausgaben der Pharma-Konzerne steigen seit den 80er Jahren stark an. Trotzdem sinkt die Produktivität, gemessen an der Anzahl der Marktzulassungen, stetig. Große Pharmakonzerne investieren verstärkt auch in präklinische Entwicklungsprodukte aus dem Biotech-Sektor, nicht mehr ausschließlich in Produktkandidaten in fortgeschrittenen Entwicklungsstadien. Umfangreiche Forschungs-Kooperationen im Jahr 2003, wie zum Beispiel von Aventis/Immungen wie auch von Amgen/Biovitrum sind ein deutliches Indiz für diese Entwicklung. Solche Allianzen bieten Pharmaunternehmen die Möglichkeit, einen Teil ihrer

Forschung auszulagern und so die Risiken besser zu streuen. Manche Pharmaunternehmen investieren inzwischen mehr als ein Fünftel ihres Forschungsbudgets in solche Allianzen.

Im Bereich der therapeutischen Antikörper gab es in 2003 erfreuliche Neuigkeiten. Die Anzahl der am Markt zugelassenen therapeutischen Antikörper stieg von 12 auf 16 Antikörper zum Ende des Jahres. Zwei der am Markt erhältlichen Antikörper, Rituxan und Remicade, sind bereits „Blockbuster“, d.h. sie erzielen einen jährlichen Umsatz von jeweils über 1 Milliarde US\$. Insgesamt wuchs der weltweite Umsatz mit therapeutischen Antikörpern auf mehr als 5 Milliarden US\$, ein Wachstum von ca. 25 % gegenüber dem Vorjahr.

Obwohl auch einige Antikörper in der klinischen Entwicklung scheiterten, wie etwa Genmab's Antikörper Humax-CD4 zur Behandlung von Schuppenflechte (Psoriasis), konnte andererseits Genentech auf der Jahrestagung der amerikanischen Gesellschaft für klinische Onkologie (ASCO) Anfang Juni 2003 positive Ergebnisse für Avastin aus einer Phase-III-Studie mit Darmkrebspatienten vorstellen. Auch die deutsche Firma Merck konnte dort gute Daten zu dem therapeutischen Krebs-Antikörper Erbitux vorstellen. Erbitux wurde, trotz einiger Stolpersteine bei der Entwicklung des Medikaments in den USA, Ende 2003 in der Schweiz zugelassen.

Finanzanalyse

Umsatzerlöse

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Umsatzerlöse für das Gesamtjahr 2003 um 9 % auf 15,3 Mio. € (2002: 16,8 Mio. €). Gründe für diesen Rückgang waren u. a. das später als geplante Zustandekommen von Kooperationsverträgen, Meilenstein-Zahlungen, die später als erwartet erreicht werden, sowie Wechselkursschwankungen. Bei konstanten Wechselkursen (2002) wären die Umsatzerlöse von MorphoSys im Jahr 2003 um 0,6 Mio. € bzw. 4 % höher ausgefallen.

Ein wesentlicher Teil der in 2003 erzielten Umsatzerlöse stammt aus jährlichen Lizenzzahlungen bestehender Partner. Hinzu kamen Zahlungen für das Erreichen von Meilensteinen, die sich auf 0,5 Mio. € beliefen, was einem Anteil von 3 % an den Umsatzerlösen des Gesamtjahres 2003 entspricht (2002: 10 %). Ferner vereinnahmte die Gesellschaft im Berichtszeitraum staatliche Fördermittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Höhe von 0,1 Mio. €, unverändert gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres.

Im Jahr 2003 trugen die Erlöse aus den Kooperationen im Bereich therapeutische Antikörper etwa 82 % zu den Gesamterlösen bei, während auf Kooperationen im Bereich Target Research 17 % und auf das Segment Antibodies by Design 0,2 % entfielen. Im Bereich therapeutische Antikörper arbeitete MorphoSys mit folgenden Kooperationspartnern zusammen: Bayer, Centocor, GPC Biotech, ImmunoGen, ProChon, Roche, Schering und Pfizer. Im Bereich Target Research gab es Kooperationen mit Biogen, Bristol-Myers Squibb (vormals DuPont), ImmunoGen (Erweiterung) und Oridis Biomed. Rund 81 % (2002: 77 %) der Umsatzerlöse von MorphoSys stammen aus den drei größten Partnerschaften mit Centocor, Bayer und Schering.

Nach Regionen unterteilt wurden 81 % bzw. 12,4 Mio. € der kommerziellen Umsätze (ohne Fördermittel) mit in den USA ansässigen Biotechnologie- und Pharmaunternehmen generiert, 19 % mit Unternehmen aus Europa (2002: 76 % bzw. 24 %).

Betriebliche Aufwendungen

Im Gesamtjahr 2003 sanken die betrieblichen Aufwendungen einschließlich Personalaufwand für Aktienoptionen spürbar um 56 % auf 18,8 Mio. € (2002: 42,3 Mio. €), was einem Rückgang von 23,5 Mio. € entspricht. Dieses Ergebnis war deutlich besser als erwartet. Erheblich zur Senkung des Aufwands hat die Verringerung der Patent- und Lizenzausgaben beigetragen, die aus der Vergleichsvereinbarung mit Cambridge Antibody Technology („CAT“) und aus dem Lizenzabkommen mit XOMA resultieren. Darüber hinaus führte die im Jahr 2003 durchgeführte Restrukturierung zu einer Senkung der Produktentwicklungs- und Personalkosten.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand sank um 10,6 Mio. € auf 9,0 Mio. € (2002: 19,6 Mio. €). Dieser Rückgang beruht im Wesentlichen auf der Senkung der Lizenzausgaben, die auf Grund des im Vorjahr geschlossenen Vergleichs und der Lizenzvereinbarung mit XOMA und CAT erzielt werden konnten, sowie auf der Entscheidung der Gesellschaft, die firmeneigene Produktentwicklung neu zu fokussieren. Gemäß dem Restrukturierungsplan der Gesellschaft werden eigene Produkte nun im präklinischen Stadium auslizenzieren, was zu einer erheblichen Reduzierung der Produktentwicklungskosten führt.

Verwaltungs- und Vertriebskosten

Die Verwaltungs- und Vertriebskosten betragen 7,6 Mio. € (Vorjahr: 18,7 Mio. €). Der Rückgang dieser Kosten war größtenteils auf die durch den Vergleich mit CAT im Dezember 2002 erreichte Senkung der Kosten für Patentstreitigkeiten auf 0,3 Mio. € (2002: 7,0 Mio. €) zurückzuführen. Auch die Schließung von MorphoSys USA Inc. trug erheblich zur Verringerung der Kosten bei und brachte MorphoSys für 2003 Einsparungen in Höhe von ca. 1,8 Mio. €.

Personalaufwand aus der Ausgabe von Aktienoptionen

Im Jahr 2003 betrug der nicht-zahlungswirksame Personalaufwand aus Aktienoptionen aufgrund der Anwendung der Bilanzierungsvorschrift „SFAS No. 123, Accounting for Stock Based Compensation“ nach US GAAP 2,2 Mio. € (2002: 3,9 Mio. €). MorphoSys berücksichtigt seit dem Geschäftsjahr 1999 die Ausgabe von Aktienoptionen als Personalaufwand. Der Rückgang ist hauptsächlich auf abnehmende Kosten im Zusammenhang mit gewährten Options- und Wandlungsrechten vergangener Geschäftsjahre zurückzuführen. Der Aufwand aus neu gewährten Aktienoptionen fiel sowohl durch den im Vergleich zu den Vorjahren niedrigeren Aktienkurs zum Ausgabezeitpunkt als auch durch verfallene Wandlungs- und Optionsrechte. Des Weiteren lag die Anzahl ausgegebener Options- und Wandelschuldverschreibungen unter denen vergangener Jahre.

Aufwand nach Kostenarten

Die Personalkosten (ohne Personalkosten im Zusammenhang mit der Ausgabe von Aktienoptionen) stellten 2003 mit 7,5 Mio. € (2002: 10,1 Mio. €) bzw. 40 % der Gesamtkosten den größten Kostenblock bei den betrieblichen Aufwendungen dar. Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr war Folge des verringerten Personalstandes nach der 2003 von der Gesellschaft durchgeführten Restrukturierung. Die Kosten für externe Dienstleistungen (Kosten für externe Labor- und Beratungsleistungen) beliefen sich auf 3,8 Mio. € (2002: 8,1 Mio. €) oder 20 % der Gesamtkosten und sanken aufgrund der niedrigeren Kosten für externe Forschung und geringerer Rechtsberatungskosten. Die Kosten für immaterielle Vermögensgegenstände (Kosten für Patentstreitigkeiten und Abschreibung von Lizenzen und Patenten) beliefen sich auf 0,9 Mio. € (2002: 15,1 Mio. €), was einem Anteil an den Gesamtkosten des Geschäftsjahres 2003 von 5 % entspricht. Die deutliche Reduzierung dieser Kosten im Jahr 2003 ist vor allem durch die Einsparungen aufgrund der im Vorjahr geschlossenen Vergleichsvereinbarungen bei Patentstreitigkeiten und durch Lizenzvereinbarungen zu erklären. Die Infrastrukturkosten (hauptsächlich Kosten für Miete, Strom, Gas, Wasser, Telefon und Abschreibung von Anlagegütern) blieben 2003 mit 2,3 Mio. € (2002: 2,6 Mio. €) bzw. einem Anteil von 12 % an den Gesamtkosten im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert.

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Sonstige betriebliche Aufwendungen von 0,7 Mio. € standen sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 1,1 Mio. € in 2002 gegenüber. Der Rückgang von 1,8 Mio. € ist vornehmlich auf Zinsaufwendungen zurückzuführen. 0,7 Mio. € resultierten aus dem Beschluss, Aktien in Verbindung mit der XOMA-Vereinbarung auszugeben, und sind nicht-zahlungswirksame Aufwendungen. Weitere 0,2 Mio. € des im Bezugszeitraum ausgewiesenen Zinsaufwands stammten aus Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Vergleichsvereinbarung mit CAT. Ferner wies die Gesellschaft 2003 Wertberichtigungen auf Wertpapiere in Höhe von 0,8 Mio. € aus. MorphoSys betrachtet den Rückgang des Marktwertes der börsengängigen Wertpapiere (zum Verkauf stehende Wertpapiere – available-for-sale-securities), der länger als sechs Monate anhält, nicht als vorübergehenden Wertrückgang, es sei denn, besondere Faktoren und Umstände stehen dem entgegen. Seit dem Zeitpunkt der Abschreibung weisen diese Wertpapiere einen Wertzuwachs von 0,6 Mio. € bzw. 75 % des ursprünglichen Verlustes zum Jahresende 2003 auf.

Im Dezember 2003 wies die Gesellschaft im Rahmen ihrer Maßnahmen zur Absicherung von US-Dollar-Wechselkursrisiken nicht realisierte Gewinne in Höhe von 0,3 Mio. € aus, die als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen wurden.

Jahresfehlbetrag

Für 2003 weist die Gesellschaft einen Verlust aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit von 3,5 Mio. € aus (2002: 25,5 Mio. €). Ursache für diesen Verlustrückgang waren die deutlich gesunkenen betrieblichen Aufwendungen. Der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA – Earnings before Interest Taxes, Depreciation and Amortization), ohne den Personalaufwand für die Ausgabe von Aktienoptionen, betrug 1,2 Mio. € - zum ersten Mal

erzielte MorphoSys ein positives EBITDA (2002: (18,7) Mio. €). Diese Tendenz spiegelt sich auch im Jahresfehlbetrag wider, der 2003 durch die Senkung der betrieblichen Ausgaben mit 4,1 Mio. € (2002: 24,4 Mio. €) deutlich niedriger ausfiel. Der Verlust pro Aktie für das Gesamtjahr 2003 belief sich damit auf 0,96 € (2002: 6,35 €), was einem Rückgang von 85 % entspricht.

Liquidität/Kapitalfluss

Am 31. Dezember 2003 hielt die Gesellschaft 23,2 Mio. € an liquiden Mitteln und börsengängigen Wertpapieren gegenüber 19,1 Mio. € zum 31. Dezember 2002 – ein Plus von mehr als 20 % und das erste Mal in der Unternehmensgeschichte, dass in einem Jahr ein solcher Anstieg bei den liquiden Mitteln und kurzfristigen Anlagen aus dem operativen Geschäft verzeichnet wurde. Im Jahr 2003 konnte zum ersten Mal ein Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft verzeichnet werden. Im Gesamtjahr 2003 betrug dieser 5,8 Mio. €, während 2002 noch ein Mittelabfluss aus dem operativen Geschäft von 15,2 Mio. € zu verzeichnen war. Im Laufe des Jahres 2003 sank das Umlaufvermögen der Gesellschaft um 3,3 Mio. € auf 26,2 Mio. € (31. Dezember 2002: 29,5 Mio. €), was im Wesentlichen auf einen niedrigeren Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende 2003 zurückzuführen ist.

Aktiva

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3,4 Mio. € auf 45,8 Mio. € am Ende des Jahres 2003 gegenüber 42,4 Mio. € am 31. Dezember 2002. Diese Erhöhung – trotz des Rückgangs des Umlaufvermögens um 3,3 Mio. € - ist darauf zurückzuführen, dass das immaterielle Anlagevermögen infolge des Erwerbs der CAT-Lizenz um 8,3 Mio. € anstieg.

Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken im Jahr 2003 um 8,0 Mio. €. Dies ist hauptsächlich auf die Begleichung der zu zahlenden Lizenzen in Höhe von 4,9 Mio. € (davon 3,8 Mio. € nicht liquiditätswirksam) sowie den Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,0 Mio. € zurückzuführen. Der Rückgang bei den zu zahlenden Lizenzen resultierte aus der Erfüllung von Verpflichtungen aus dem Vergleich mit CAT und der Zahlung für die Lizenzvereinbarung mit XOMA durch die Ausgabe von Aktien.

Die in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen Umsätze stiegen, im Wesentlichen aufgrund der im vierten Quartal 2003 eingegangenen Kooperation, um 2,3 Mio. € auf 10,4 Mio. €. Der langfristige Anteil von 6,1 Mio. € für das am 31. Dezember 2003 abgelaufene Geschäftsjahr (2002: 3,7 Mio. €) wurde in die langfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Eigenkapital

Zum Ende des Jahres 2003 betrug die Zahl der ausgegebenen Aktien insgesamt 4.901.332, davon waren 4.841.570 im Umlauf (Vorjahr: 3.949.706 bzw. 3.889.944).

Im Rahmen der im Jahr 2002 unterzeichneten Lizenzvereinbarung zwischen MorphoSys und XOMA beschloss MorphoSys im Oktober 2002 die Ausgabe von 363.466 Aktien an XOMA als

Teilzahlung für die von XOMA erhaltene Lizenz. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister und die Ausgabe der Aktien an XOMA erfolgte in der ersten Hälfte des Jahres 2003. In Absprache mit MorphoSys hat XOMA bis zum dritten Quartal 2003 seine gesamten MorphoSys-Aktien verkauft.

Im Dezember 2002 schloss MorphoSys einen Vergleich mit CAT, mit dem der lang andauernde Patentrechtsstreit beendet wurde. Im Rahmen der Vereinbarung verpflichtete sich MorphoSys zur Ausgabe von 588.160 Aktien an CAT als Teilzahlung für die von CAT erhaltene Lizenz. Die Lizenz- und Technologienutzungsvereinbarungen wurden im Juli 2003 unterzeichnet und die Kapitalerhöhung wurde im August 2003 in das Handelsregister eingetragen. Die an CAT ausgegebenen Aktien unterliegen einer Haltefrist (lock-up). CAT war zum Jahresende 2003 MorphoSys-Aktionär.

Beide vorgenannten Aktienaushändigungen erfolgten unter Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre gemäß der Satzung und den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen.

Im Mai 2003 genehmigte die Hauptversammlung der Gesellschaft die Erhöhung des bedingten Kapitals II, IV und V auf bis zu 1.275.000, 450.269 bzw. 111.447 Aktien.

Investitionen

Im Jahr 2003 betrugen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände 8,4 Mio. € (2002: 3,7 Mio. €). Dieser Anstieg war größtenteils auf den im Geschäftsjahr 2003 mit MorphoSys-Aktien bezahlten Kauf der CAT-Lizenz zurückzuführen. Die Abschreibungen für das Gesamtjahr 2003 betrugen 1,6 Mio. € gegenüber 1,2 Mio. € im Vorjahr.

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen im Jahr 2003 0,7 Mio. € gegenüber 0,9 Mio. € im Vorjahr. Die Abschreibungen für 2003 beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,9 Mio. €.

Tochtergesellschaften/Segmente/Organisationsstruktur

Der Hauptsitz von MorphoSys befindet sich in Martinsried bei München. Das Zentrum für Forschung und Entwicklung und alle Verwaltungsabteilungen befinden sich derzeit am Hauptsitz der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat derzeit zwei 100%ige Tochtergesellschaften:

MorphoSys USA, Inc.

MorphoSys USA, Inc. wurde im Jahr 2000 mit dem Ziel gegründet, die MorphoSys AG in allen Belangen des Marketings und der Kommerzialisierung ihrer Technologien zu unterstützen. Die Niederlassung in den USA mit ihrem Sitz in Charlotte im amerikanischen Bundesstaat North Carolina war verantwortlich für alle Marketing- und Corporate-Development-Aktivitäten von MorphoSys. Im November 2002 gab die Gesellschaft verschiedene Restrukturierungsmaßnahmen bekannt. Diese hatten zum Ziel, alle Investitionen im Zusammenhang mit der eigenen Entwicklung von Produktkandidaten zu reduzieren und zusätzlich die kommerzielle Strategie zu refokussieren. Im Rahmen dieser Maßnahmen wurden alle Aktivitäten der MorphoSys USA, Inc. nach Deutschland zur Muttergesellschaft MorphoSys AG transferiert. Die Geschäfte in Charlotte, North Carolina, USA, wurden im Wesentlichen zum Jahresende 2002 beendet. Bis August 2003 war das Mietverhältnis für sämtliche angemietete

Büroflächen aufgelöst, was gleichzeitig die letzte größere Ausgabe der Tochtergesellschaft darstellte.

Alle Kosten, aktuell und geschätzt, die im Zusammenhang mit der MorphoSys USA, Inc. stehen, sind im Konzernabschluss und im Anhang zum Konzernabschluss enthalten.

MorphoSys IP GmbH

Im November 2002 gründete MorphoSys die MorphoSys IP GmbH, deren Aufgabe die Verwaltung der intern generierten Patent- und Schutzrechte der MorphoSys AG ist. Zu diesem Zweck verkaufte die MorphoSys AG im Jahr 2002 zum Marktpreis die Rechte an bestimmten intern generierten Patenten an die Tochtergesellschaft. MorphoSys IP GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der MorphoSys AG. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Um ihre betrieblichen Aufgaben zu erfüllen, nimmt die MorphoSys IP GmbH verschiedene administrative Dienstleistungen der MorphoSys AG in Anspruch. Die MorphoSys IP GmbH hat die Patente an die MorphoSys AG lizenziert, um ihr die Vermarktung der besagten Patente und Technologien zu ermöglichen.

Kommerzielle Aktivitäten und Entwicklung in den Partnerschaften

MorphoSys verfügt über eine der führenden Technologien im Bereich der humanen Antikörper. Das Unternehmen setzt seine Technologie sowohl im Rahmen der eigenen Produktentwicklung ein, kooperiert aber auch mit international renommierten Pharma- und Biotechnologie-Unternehmen.

Im Jahr 2003 konnte das Unternehmen Fortschritte in den bestehenden Partnerschaften verzeichnen. Zusätzlich wurden bestehende Kooperationen erweitert und neue Kooperationen unterzeichnet. Im Geschäftsjahr 2003 wurden die folgenden Partnerschaften abgeschlossen bzw. erweitert (in alphabetischer Reihenfolge):

Boehringer Ingelheim GmbH

MorphoSys AG und Boehringer Ingelheim GmbH („Boehringer Ingelheim“) unterzeichneten im Februar 2003 eine gegenseitige Lizenzvereinbarung. Laut diesen Vereinbarungen erhält MorphoSys die exklusive, weltweite Lizenz an Patenten, die sich im Besitz oder unter der Kontrolle von Boehringer Ingelheim befinden, um therapeutische und diagnostische Antikörper gegen ICAM-1 (interzelluläres Adhäsionsmolekül-1) zu entwickeln, herzustellen und zu vertreiben. Für den Verkauf von therapeutischen oder diagnostischen Antikörpern gegen ICAM-1 wird MorphoSys Meilensteinzahlungen und Tantiemen an Boehringer Ingelheim leisten. Im Gegenzug erhält Boehringer Ingelheim exklusive Lizenzen für therapeutische Antikörper gegen zwei ungenannte Zielmoleküle, die MorphoSys mit seiner HuCAL[®] GOLD Antikörpertechnologie entwickeln wird. Sollte sich Boehringer Ingelheim für eine Weiterentwicklung von Antikörpern entscheiden, erhält MorphoSys von Boehringer Ingelheim für die Entwicklung und den Verkauf von diesen HuCAL[®] GOLD Antikörpern, Meilensteinzahlungen und Tantiemen.

Lonza Biologics

MorphoSys unterzeichnete im Januar 2003 mit Lonza Biologics („Lonza“) eine Vereinbarung für die Produktion von HuCAL[®] Antikörper-Material in klinischem Maßstab. Die Vertragslaufzeit beträgt fünf Jahre. Der Vertrag gewährt MorphoSys Zugang zu Lonzas Herstellungskapazitäten. Die Vereinbarung umfasst zukünftige Entwicklungsprojekte sowohl für MorphoSys eigene Antikörperprojekte, als auch für Antikörper aus Kooperationen. MorphoSys kann seinen Partnern Herstellungskapazitäten bei Lonza anbieten, und so den Wert seiner Antikörper-Projekte steigern.

Pfizer Inc.

Im Dezember 2003 gaben die MorphoSys AG und Pfizer Inc. („Pfizer“) die Vereinbarung einer therapeutischen Antikörper-Kooperation bekannt. Hierbei setzt MorphoSys seine HuCAL[®] GOLD Bibliothek ein, um therapeutische Antikörper gegen mehrere Zielmoleküle („targets“) aus dem Portfolio Pfizers zu entwickeln. Der US-Pharmakonzern führt die präklinische und klinische Entwicklung durch und ist im Anschluss für die Vermarktung der aus der Kooperation entstandenen Produkte verantwortlich. MorphoSys erhält im Gegenzug eine Zahlung für den Zugang zu seiner Technologie („upfront payment“). Außerdem erhält MorphoSys für jeden in der Kooperation mit Pfizer entwickelten Antikörper Forschungszuwendungen und erfolgsabhängige Meilensteinzahlungen. Zusätzlich stehen MorphoSys Tantiemen für jedes Antikörper-basierte Produkt zu, das aus der Zusammenarbeit hervorgeht. Der potenzielle Gesamtwert dieser Vereinbarung – aus der Kombination festgelegter und erfolgsabhängiger Zahlungen für zukünftige Produkte – beträgt für MorphoSys mehr als 50 Mio. US\$. Diese Summe schließt die bei der Vermarktung von Produkten fälligen Tantiemen nicht ein.

Antibodies by Design

Im Jahr 2003 startete das Unternehmen den neuen Geschäftszweig Antibodies by Design. Die Geschäftseinheit Antibodies by Design wurde geschaffen um MorphoSys' technologische Kernkompetenz bei der Herstellung von Antikörpern wirkungsvoll für den Forschungsbereich umzusetzen. Die Mitarbeiter des Geschäftszweiges sollen die HuCAL[®] Technologie kommerziell vermarkten, indem sie sich auf die Herstellung von spezifischen Forschungs-Antikörpern für Partner auf einer „per Antikörper“-Basis konzentrieren. Das Unternehmen geht davon aus, mit dem „von der Sequenz bis zum Antikörper“ reichenden Service von Antibodies by Design, Partnerschaften mit etablierten Kataloganbietern von Antikörpern und im nächsten Schritt mit Anbietern von Protein-Chips einzugehen. Das Angebot von Antibodies by Design könnte die Entwicklung von Antikörpern im Kundenauftrag, allein von der Sequenzinformation des Antigens als Ausgangspunkt, in einer Lieferzeit von rund zehn bis zwölf Wochen erlauben. Dies bedeutet einen klaren Zeitgewinn, verglichen mit dem derzeitigen Markt-Standard von ca. sechs Monaten.

Produktion

Durch seine Kooperation mit Lonza Biologics konnte MorphoSys einen kompetenten Partner für die Produktion von Antikörpermaterial gewinnen. Lonza verfügt über langjährige Erfahrungen

im Bereich der Prozessoptimierung und Produktion von biologischen Wirkstoffen. Die Herstellung klinischen Antikörpermaterials ist ein aufwendiges und teures Verfahren, das von den zuständigen Zulassungsbehörden streng kontrolliert wird.

Für die eigenen präklinischen Untersuchungen produziert MorphoSys Antikörper im Milligramm-Maßstab. Die neue Geschäftseinheit Antibodies by Design produziert für seine Kunden Antikörper im selben Maßstab. Die derzeit verfügbaren Kapazitäten von MorphoSys sind dazu geeignet, Antikörper in diesen Mengen zu produzieren. Die bei der Geschäftseinheit Antibodies by Design hergestellten Antikörper werden ausschließlich für die Forschung eingesetzt, und unterliegen damit keinen besonderen Produktions-Richtlinien. MorphoSys plant derzeit wegen den mit solchen Produktionsstätten verbundenen Kosten und Investitionen nicht, eigene Produktionsstätten für die Herstellung von klinischem Antikörpermaterial aufzubauen.

Personal

Menschen bei MorphoSys

Bei MorphoSys stehen die Mitarbeiter im Mittelpunkt, da der Unternehmenserfolg maßgeblich auf dem Engagement der Menschen basiert, die für MorphoSys arbeiten. Für den maximalen Unternehmenserfolg ist es für das Unternehmen von zentraler Bedeutung, in allen Unternehmensbereichen die qualifiziertesten und motiviertesten Mitarbeiter zu beschäftigen und diese langfristig an das Unternehmen binden zu können.

Im Unternehmen werden verschiedene Maßnahmen angewandt, um für alle Mitarbeiter optimale Arbeitsbedingungen zu schaffen. Mitarbeiter in Führungspositionen mit Personalverantwortung nehmen beispielsweise an Führungs- und Managementseminaren teil. Zur individuellen Fortbildung eines jeden einzelnen Mitarbeiters gehören fachliche Fortbildungen. Als Ausdruck der internationalen Ausrichtung des Unternehmens bietet MorphoSys allen Mitarbeitern interne Englischkurse an.

Wie in den vergangenen Jahren wurden als Teil eines langfristigen Prämiensystems allen Mitarbeitern Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen zur Zeichnung angeboten. Dieses Programm hat zum Ziel, die Mitarbeiter langfristig am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Außerdem nehmen alle Mitarbeiter an einem Zielvereinbarungsprogramm des Unternehmens teil. Im Rahmen der Zielvereinbarung werden sowohl Unternehmensziele wie auch persönliche Ziele vereinbart. Die jeweilige Zielerreichung eines jeden Mitarbeiters ist an das jährliche Bonusprogramm gekoppelt. Mit diesen Maßnahmen wird die zielgerichtete Ausrichtung des Unternehmens sichergestellt.

Die Mitarbeiter von MorphoSys haben im Jahr 2003 außerdem ein „Credo“ erstellt. Dieses Credo ist das Leitbild und die Grundlage für die tägliche Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb des Unternehmens, sowie für die Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden. Der intensive und offene Dialog über alle Hierarchieebenen hinweg soll dafür sorgen, dass die Grundwerte des Unternehmens von allen Mitarbeitern verstanden, mitgetragen und gelebt werden.

Wichtige Ernennungen

Aufsichtsrat der MorphoSys AG

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Mai 2003 wurden die beiden Aufsichtsratsmitglieder Prof. Dr. Jürgen Drews und Prof. Dr. Andreas Plückthun wiedergewählt. Prof. Dr. Jürgen Drews, Managing Director des Bear Stearns Health Innoventure Fund, ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und gehört dem Aufsichtsrat der MorphoSys AG seit dem Jahr 1997 an. Prof. Dr. Andreas Plückthun, Professor für Biochemie an der Universität in Zürich, Schweiz, ist Mitbegründer der MorphoSys AG.

Antibodies by Design

Um die neue Geschäftseinheit zu etablieren, gelang es MorphoSys im Laufe des Jahres zwei neue Mitarbeiter zu gewinnen, die über Erfahrungen im Bereich des Marketings und Vertriebs von Forschungsreagenzien verfügen.

Dieter Lingelbach kam am 1. April 2003 von Roche Diagnostics zu MorphoSys. Bei Roche Diagnostics war er für das weltweite Marketing und den Vertrieb von Biochemikalien verantwortlich. Er leitet den neuen Geschäftszweig Antibodies by Design und bekleidet die Position des Senior Vice President. Herr Lingelbach kann auf mehr als 20 Jahre professionelle Erfahrung in der Managementberatung bei Booz, Allen & Hamilton sowie bei der Diagnostik, Health Care und Biotechnologie von Roche Diagnostics (ehemals Boehringer Mannheim) zurückgreifen – einen großen Teil davon im Bereich Strategieentwicklung, Marketing und Vertrieb.

Joanne Crowe kam im Mai 2003 von Qiagen zu MorphoSys. Bei Qiagen war sie als Internationale Marketing Direktorin für die Leitung der globalen Marketing-Aktivitäten sowie Planung und Verwaltung des Marketing-Budgets von Qiagen verantwortlich. Bei MorphoSys übernimmt sie den Posten als Senior Director Marketing & Vertrieb und organisiert alle Aktivitäten von Antibodies by Design in diesem Bereich. Frau Crowe verfügt über eine mehr als zwölf Jahre zurückreichende Erfahrung im Marketing und der Markenkommunikation in der Life-Science-Industrie.

Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2003 waren im MorphoSys-Konzern 95 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2002: 110). Der MorphoSys-Konzern beschäftigte durchschnittlich 93 Mitarbeiter im gesamten Jahr 2003 (2002: 116), im vierten Quartal 2003 waren es durchschnittlich 95 Mitarbeiter (4. Quartal 2002: 116).

Von den 95 Mitarbeitern waren 71 in Forschung und Entwicklung sowie 24 in Verwaltung und Vertrieb tätig. Ende 2003 beschäftigte MorphoSys 35 promovierte Mitarbeiter (31. Dezember 2002: 45 promovierte Mitarbeiter).

Am 31. Dezember 2003 beschäftigte MorphoSys zwei Auszubildende zum „Fachinformatiker Informationstechnologie“ (31. Dezember 2002: zwei Auszubildende).

Umweltschutz/Gesundheitsfürsorge

MorphoSys betreibt seine Forschung in Laboratorien der Sicherheitsstufe Bio I und Bio II unter Beachtung aller einschlägigen gesetzlichen Vorgaben. Interne Standards übertreffen diese gesetzlich festgesetzten Vorschriften. Eine Vollzeit-Fachkraft für Arbeitssicherheit ist Teil des kompetenten Teams von Verantwortlichen in den Bereichen Arbeitssicherheit, Biologische Sicherheit und vorbeugender Brandschutz. Durch regelmäßige Trainings werden die Mitarbeiter ständig über die aktuell gültigen Richtlinien informiert. Behördliche Inspektionen führten zu keinen Anpassungen der Arbeitsprozesse. Alle eingesetzten Laborgeräte werden von den Mitarbeitern durch regelmäßige Wartung stets auf dem größtmöglichen Sicherheitsstandard gehalten.

Ein detailliertes Abfallhandhabungskonzept mit ausführlicher Dokumentation sichert bei der Entsorgung des Laborabfalls stets die Einhaltung der gültigen Richtlinien und Grenzwerte.

Alle MorphoSys-Mitarbeiter werden regelmäßig medizinisch untersucht. Für alle Mitarbeiter aus dem Forschungsbereich findet bei der Einstellung eine Erstuntersuchung statt. Diese Untersuchungen werden jährlich wiederholt. Routinemäßig werden die Mitarbeiter außerdem gegen Hepatitis A und B geimpft.

Forschung und Entwicklung

MorphoSys setzt die firmeneigene HuCAL[®] Technologie für die Entwicklung therapeutischer Antikörper und Forschungsreagenzien ein. In einer Reihe von unterschiedlichen Partnerschaften wurde die Technologie mehrfach erfolgreich angewendet und eingehend getestet.

Im Rahmen der Kooperationen auf dem Gebiet der therapeutischen Antikörper generiert MorphoSys humane Antikörper für seine Partnerunternehmen, die gemäß deren Anforderungen optimiert werden. MorphoSys ist innerhalb dieser Kooperationen für die Herstellung und Optimierung der Antikörper verantwortlich, während das Partnerunternehmen für die präklinische und klinische Entwicklung zuständig ist.

Weiterhin entwickelt MorphoSys auch eigene proprietäre therapeutische Antikörper und beabsichtigt, seine Produktkandidaten vor dem Eintritt in die klinische Entwicklung an Partner auszulizenzieren.

Kooperationen

Im Verlauf des Geschäftsjahrs 2003 konnte MorphoSys in seinen verschiedenen Kooperationen signifikante Fortschritte erzielen.

Bayer AG

Im Januar 2003 erwarb die Bayer AG („Bayer“) eine exklusive Lizenz für die Weiterentwicklung eines HuCAL[®] Antikörpers. Dieser Antikörper richtet sich gegen ein nicht- genanntes Zielmolekül aus dem Indikationsgebiet der soliden Tumore. Der Antikörper wurde von Bayer Biotechnology (Berkeley, Kalifornien, USA) aus der HuCAL[®] Bibliothek selektioniert und näher charakterisiert. Zusätzlich hat der Antikörper signifikante Wirksamkeit in verschiedenen Krebs-Tiermodellen

gezeigt. Bayer plant nun, den vielversprechendsten Kandidaten in weiteren präklinischen Studien näher zu charakterisieren, und danach den Antikörper in klinischen Studien in der Indikation von soliden Tumoren weiter zu entwickeln.

MorphoSys und Bayer unterschrieben im Dezember 1999 eine weitreichende Partnerschaft zur Entwicklung von Antikörpern. Im Juli 2001 wurde die Kooperation um weitere vier Jahre verlängert. Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf die Herstellung von humanen Antikörpern für die Bereiche Therapie, Diagnostik und Anwendungen im Bereich der Genomforschung. Bayer konzentriert sich auf die Entwicklung von therapeutischen HuCAL[®] Antikörpern und verfolgt aktuell verschiedene Antikörper-Programme in unterschiedlichen Indikationen. Der Erwerb dieser exklusiven Lizenz ist bereits die zweite exklusive Lizenz dieser Art, welche Bayer von MorphoSys erwirbt. Zusätzlich verfügt Bayer über weitere Optionen für exklusive Lizenzen zur Entwicklung von therapeutischen HuCAL[®] Antikörpern.

MorphoSys gab den Abschluss einer Vereinbarung mit Bayer HealthCare bekannt, nach der beide Partner einander Lizenzen an bestimmten Technologien erteilen. Gemäß der Vereinbarung wird MorphoSys Zugang zu der menschlichen Zelllinie HKB 11 für die Produktion von HuCAL[®] Antikörpern erhalten. MorphoSys sichert sich außerdem das Recht, diese Zelllinie in seinen eigenen Forschungsprojekten und optional für die kommerzielle Herstellung von Antikörpern unter Einsatz der HKB 11-Zelllinie einzusetzen. Im Austausch dafür wird Bayer seine firmeneigenen Forschungs- und Entwicklungsprogramme von der HuCAL[®] auf die HuCAL[®] GOLD Antikörpertechnologie von MorphoSys umstellen. Dafür erhielt MorphoSys zusätzlich eine Zahlung für die Installation der Bibliothek von Bayer HealthCare.

Boehringer Ingelheim GmbH

Im Rahmen der im Februar 2003 abgeschlossenen Partnerschaft übte Boehringer Ingelheim im November 2003 seine erste Option für die Entwicklung eines therapeutischen Antikörpers aus. MorphoSys wird für Boehringer Ingelheim einen therapeutischen Antikörper gegen ein nicht genanntes Zielmolekül aus dem Bereich der entzündlichen Erkrankungen entwickeln. MorphoSys wird diesen Antikörper aus der HuCAL[®] GOLD Bibliothek selektionieren, während Boehringer Ingelheim für die weitere präklinische und klinische Entwicklung sowie für die nachfolgende Vermarktung aller daraus resultierender Produkte verantwortlich ist.

Centocor Inc.

In der Kooperation mit Centocor Inc. („Centocor“) erreichte MorphoSys im Juli 2003 den dritten Meilenstein. MorphoSys generierte mehrere Antikörper gegen ein Zielmolekül von Centocor aus dem Indikationsgebiet der entzündlichen Erkrankungen. Die von MorphoSys systematisch optimierten Antikörper erfüllten alle acht vorab definierten Erfolgskriterien und ermöglichten so das Erreichen des Meilensteins.

Im Dezember 2000 starteten MorphoSys und Centocor, ein Tochterunternehmen des US-Konzerns Johnson & Johnson, eine gemeinsame Kooperation zur Entwicklung von humanen Antikörpern in verschiedenen Indikationen. Im Rahmen der Kooperation erhielt Centocor die Option, therapeutische Antikörper gegen bis zu 30 verschiedene Zielmoleküle zu entwickeln. Im März 2002 bestellte Centocor AutoCAL[™], das von MorphoSys entwickelte System für die automatisierte Durchmusterung der HuCAL[®] Antikörperbibliothek.

F.Hoffmann-La Roche

MorphoSys und F.Hoffmann-La Roche („Roche“) präsentierten auf der Konferenz “33rd Annual Meeting of the Society for Neuroscience“ in New Orleans (Louisiana, USA) erfolgreiche und vielversprechende Tierdaten aus ihrer Kooperation im Bereich Alzheimer. Im Rahmen der Kooperation generierte MorphoSys mit seiner HuCAL[®] Bibliothek Antikörper gegen Roches Alzheimer-Zielmolekül amyloides β -Peptid (A β). Die Antikörper binden sehr spezifisch an humane amyloide Plaques (Proteinablagerungen). In dem von Roche durchgeführten Alzheimer-Tiermodell zeigten die systemisch verabreichten Antikörper eine hochspezifische Bindung an die amyloiden Plaques im Gehirn von transgenen Mäusen. Massive Ansammlungen von amyloiden Plaques im Gehirn sind charakteristisch für Alzheimer-Patienten. Der Einsatz von Antikörpern gegen diese amyloiden Plaques könnte daher eine mögliche Behandlungsmethode für Alzheimer Patienten darstellen.

MorphoSys und Roche arbeiten seit September 2000 gemeinsam an der Entwicklung von Antikörpern zur Behandlung der Alzheimer Krankheit. Unter Verwendung der firmeneigenen HuCAL[®] Bibliothek konnte MorphoSys verschiedene Antikörper gegen das Zielmolekül von Roche generieren. Vom Dezember 2000 an bis zum März 2001 wurden insgesamt vier Meilensteine in der Kooperation erreicht. MorphoSys lieferte eine Reihe von HuCAL[®] Antikörpern, die selektiv an mit Alzheimer befallenes menschliches Hirngewebe binden. Die von MorphoSys generierten HuCAL[®] Antikörper zeigen sowohl in *in-vitro*-Untersuchungen als auch im Alzheimer Tiermodell eine hohe Affinität (Bindungsstärke) für das Zielmolekül. MorphoSys kann zukünftig Meilensteinzahlungen und Tantiemen für aus der Kooperation hervorgehende Endprodukte erhalten.

Schering AG

MorphoSys und die Schering AG („Schering“) gaben im Juli 2003 erfolgreiche Ergebnisse in ihrer Kooperation bekannt. Im Rahmen der Zusammenarbeit selektionierte und optimierte MorphoSys Antikörper gegen ein onkologisches Zielmolekül von Schering. Diese Antikörper zeigten bereits Wirksamkeit in einem *in-vitro*-Testsystem. Außerdem zeigte der Antikörper in Tumor-Lokalisierungs-Studien in Mäusen eine spezifische Anreicherung im Tumor-Gewebe.

MorphoSys und Schering unterzeichneten im Dezember 2001 eine strategische Kooperation. Im Rahmen der Zusammenarbeit entwickeln die Unternehmen therapeutische Antikörper und *in-vivo*-Diagnostika, vor allem im Indikationsgebiet Onkologie. Die HuCAL[®] GOLD Technologie von MorphoSys wird sowohl an den Standorten von Schering in Berlin als auch bei Berlex Biosciences in Richmond (Kalifornien, USA) eingesetzt.

Eigene Antikörperentwicklung

MorphoSys entwickelt humane therapeutische Antikörper in den Indikationen Entzündung, Krebs und Infektionskrankheiten. Das Unternehmen beabsichtigt, diese Produktkandidaten vor dem Beginn ihrer klinischen Entwicklung auszulizenzieren. Die Pipeline mit eigenen Antikörper-Produkten umfasst momentan folgende Produktkandidaten:

MOR101 und MOR102 (ICAM-1)

MOR101 und MOR102 sind humane HuCAL[®] Antikörper gegen das Zielmolekül ICAM-1 (intercellular adhesion molecule-1), auch als CD54 bekannt.

MOR101, ein Fab-Fragment, wird für die Indikation der Hautverbrennungen entwickelt. Für diese Medikation gibt es einen erheblichen medizinischen Bedarf, da momentan keine Medikamente zur Behandlung dieser Krankheit erhältlich sind.

MOR102, ein HuCAL[®] IgG Antikörper, wird derzeit für die Indikation Psoriasis (Schuppenflechte) entwickelt. Ein weiteres Entwicklungspotential könnte durch eine spätere Entwicklung in zusätzlichen Indikationen bei Entzündungserkrankungen, wie z. B. Rheumatische Arthritis, liegen.

Beide Anti-ICAM-1-Antikörper haben aufgrund ihrer stark entzündungshemmenden Eigenschaften ohne einhergehende immunsuppressive Nebenwirkungen das Potenzial, bestehende Standard-Therapien zu ersetzen.

MorphoSys veröffentlichte im Oktober 2003 erste vielversprechende Ergebnisse aus präklinischen Studien für MOR101 und MOR102.

In einem ersten Tiermodell für die Untersuchung von MOR101 wurde ein chimäres Fab-Fragment, welches von dem murinen BIRR-1-Antikörper abstammt, getestet. Es konnte gezeigt werden, dass dieses Fragment die gleiche Wirksamkeit zeigt wie der komplette murine Antikörper BIRR-1. Diese Studie wurde in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Pallua und Dr. Fuchs, Plastische Chirurgie der Universität Aachen, durchgeführt.

In einem Tiermodell für Schuppenflechte konnte gezeigt werden, dass die Verabreichung von MOR102 die Schwellung der Epidermis um 40 % reduziert. Die Studien wurden in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Dr. Boehncke, Abteilung für Dermatologie der Universität Frankfurt, durchgeführt.

Aufgrund dieser Ergebnisse plant MorphoSys, die beiden Antikörperprogramme MOR101 und MOR102 weiter zu entwickeln und ist derzeit auf der Suche nach einem Partner, der die weitere präklinische und klinische Entwicklung übernimmt.

Weitere Entwicklungsprogramme

Aktuell verfolgt MorphoSys zwei weitere Antikörper-Programme. Beide Programme befinden sich noch in der Forschungsphase:

MOR202 ist ein humaner HuCAL[®] Antikörper gegen ein nicht bekannt gegebenes Zielmolekül aus der Indikation Onkologie.

Ein weiteres Programm ist derzeit in Bearbeitung. Nähere Informationen wurden hierzu bisher nicht bekannt gegeben.

MorphoSys beabsichtigt, seine derzeitigen therapeutischen Antikörperprogramme vor dem Eintritt in die klinische Entwicklung an Partnerunternehmen auszulizenzieren.

Patente

Für Technologie-Unternehmen wie MorphoSys ist der Aufbau eines umfassenden internationalen Patentportfolios zur Sicherung der selbst entwickelten Technologien von entscheidender Bedeutung. Im Zentrum dieses Portfolios stehen die firmeneigenen Technologien rund um die Antikörperbibliothek HuCAL[®]. Weiterhin wurden alle weiteren Patente einlizenziert, die für den Einsatz der firmeneigenen Technologie notwendig sind.

Derzeit verfügt MorphoSys über sechs erteilte Patente, mehr als 40 Patentanmeldungen sind weltweit anhängig.

Patent-Höhepunkte des Jahres 2003 sind:

Eine positive Empfehlung im Patentstreit mit Applied Molecular Evolution (AME): Die Magistratesrichterin ("Magistrate Judge") empfahl dem zuständigen Bezirksrichter des Bezirksgerichtes in Boston (Massachusetts/USA), dem Antrag von MorphoSys auf Nicht-Verletzung der Patente stattzugeben, und den Antrag von AME auf Patentverletzung durch MorphoSys abzulehnen. Falls der Bezirksrichter der Empfehlung der Magistratesrichterin folgt, werden alle Anklagepunkte von AME zugunsten von MorphoSys entschieden werden.

Erteilung des HuCAL[®] EST Patents in den USA: Das US-Patent (US 6,653,068) mit dem Titel "Generation of Specific Binding Partners to (Poly)Peptides Encoded by Genomic DNA Fragments or ESTs" deckt Methoden zur Expression von großen Mengen EST-kodierter Proteinfragmente als Fusionsproteine und die anschließende Selektion von HuCAL[®] Antikörpern gegen diese Proteine ab. Diese Technologie kommt derzeit bei vielen Kooperationen mit MorphoSys-Partnern zum Einsatz.

Ideen-Datenbank

Im Jahr 2003 etablierte MorphoSys eine Software für den Aufbau einer Ideen-Datenbank. Der Grund für den Einsatz dieses Softwaretools liegt in dem Bestreben, Ideen, Erfindungen und Verbesserungsvorschläge von Mitarbeitern systematisch zu erfassen und zu bewerten. Einerseits soll das kreative Potenzial eines jeden Mitarbeiters genutzt und gleichzeitig über einen systematischen Ablauf sichergestellt werden, dass keine relevanten Ideen verloren gehen oder keine Beachtung finden.

Risikobericht

Die MorphoSys AG ist ein weltweit tätiges Unternehmen. Die wirtschaftlichen Aktivitäten des Unternehmens beinhalten verschiedene Risiken, wie sie für jede Geschäftstätigkeit typisch sind. Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Risiken könnte die Geschäftstätigkeit der MorphoSys AG beeinträchtigen und erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. MorphoSys hat ein Risikomanagementsystem eingerichtet, das regelmäßig für die Erkennung, Abschätzung und Kontrolle der Risiken als integrierten Bestandteil der normalen Geschäftstätigkeit eingesetzt wird.

Risiken im Bereich der Produktentwicklung

MorphoSys engagiert sich im Bereich der Entwicklung therapeutischer Antikörper für kommerzielle Partner und für eigene Produkte (derzeit bis einschließlich Präklinik). Daher umfasst die Produkt-Pipeline der Gesellschaft Entwicklungsprogramme für therapeutische Antikörper, die MorphoSys entweder gemeinsam mit Partnern oder allein entwickelt. Diese Programme unterliegen einer Reihe von Misserfolgsrisiken, die der Entwicklung von medizinischen Therapeutika inhärent sind. Die Entwicklung und spätere Vermarktung von Produktkandidaten erfordert präklinische Studien und klinische Tests am Menschen sowie aufsichtsrechtliche Freigabe. Bislang haben die Lizenznehmer und Kollaborationspartner der Gesellschaft kein Produkt vermarktet, das auf Basis der HuCAL[®] Technologie von MorphoSys hergestellt wurde und die Gesellschaft geht davon aus, dass HuCAL[®] basierte Produkte erst in mehreren Jahren Marktreife erlangen werden. Zudem hat keiner der HuCAL[®] basierten Produktkandidaten bislang die klinische Entwicklungsphase erreicht und es ist somit noch nicht bewiesen, dass ein HuCAL[®] basierter Produktkandidat in der Lage sein wird, alle klinischen Phasen und die aufsichtsrechtlichen Freigabeverfahren erfolgreich zu durchlaufen. Die Ergebnisse präklinischer Studien lassen dabei nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Sicherheit und Wirksamkeit dieser Produktkandidaten im Menschen und die Ergebnisse kontrollierter klinischer Tests am Menschen zu.

Wettbewerb und Technologiewandel

Das Geschäftsfeld der Gesellschaft ist durch raschen Wandel und intensiven Wettbewerb geprägt. Neben der Gesellschaft gibt es viele etablierte Pharma- und Biotechnologieunternehmen, die über umfangreichere finanzielle, technische und Marketing-Ressourcen als MorphoSys verfügen. Des Weiteren sind bestimmte Biotechnologieunternehmen Kollaborationen mit großen etablierten Unternehmen eingegangen, um ihre Forschungs-, Entwicklungs- und Vermarktungstätigkeit von Produkten zu unterstützen, die mit denen von MorphoSys in Wettbewerb stehen. Daneben sind verschiedene Forschungsinstitute und akademische Institutionen in ähnlichen Bereichen wie die Gesellschaft tätig. Einige der Wettbewerber der Gesellschaft konzentrieren sich derzeit darauf, Marktanteile zu gewinnen, und bieten Kollaborationspartnern ihre Technologien zu geringeren Kosten oder sogar kostenlos an. Das erste in den Markt eingeführte pharmazeutische Produkt hat regelmäßig erhebliche Vorteile gegenüber später eingeführten Produkten; im Wesentlichen, weil spätere potentielle Marktteilnehmer die Vorteile ihrer Produkte gegenüber den bereits eingeführten Produkten unter Beweis stellen müssen. Es besteht das Risiko, dass die Wettbewerber von MorphoSys ihre Technologien und Produkte schneller auf den Markt bringen oder sich deren Technologien und Produkte als sicherer, kostengünstiger und effektiver herausstellen als die Technologien und zukünftigen Produkte von MorphoSys. Zudem besteht das Risiko, dass diese Technologien Produkte hervorbringen, die früher in den Markt eingeführt werden, als die gegebenenfalls von MorphoSys entwickelte Produkte und daher erfolgreicher sein könnten.

Abhängigkeit von Ausgaben der Pharmaindustrie

Die Gesellschaft ist direkt und indirekt abhängig von verschiedenen Ertragsquellen, insbesondere von Gebühren, Meilensteinzahlungen und, längerfristig, Tantiemen von

Lizenznehmern und Kollaborationspartnern, der Finanzsituation der öffentlichen Haushalte und der Finanzmärkte, staatlicher Gesundheitsbehörden, Forschungsinstituten, privaten Krankenversicherern und anderen Kostenträgern.

Ein großer Teil der von MorphoSys generierten Umsatzerlöse stammt aus Einnahmen aus Kollaborationsverträgen, unter anderem mit Pharmaunternehmen. Viele Kollaborations- und Auslizenzierungsverträge sehen Meilensteinzahlungen und Tantiemen vor, die in Abhängigkeit von der Erfüllung bestimmter Kriterien gezahlt werden. MorphoSys hat keinen Einfluss darauf, ob ihre Kollaborationspartner oder Lizenznehmer diese Kriterien erreichen oder ob auf ihrer Technologie basierende Produkte überhaupt von ihren Partnern entwickelt werden. Grundsätzlich lizenzieren pharmazeutische Unternehmen bevorzugt Produktkandidaten ein, die bereits in einer relativ fortgeschrittenen Entwicklungsphase sind, wie Phase II Präparate, im Gegensatz zu Produktkandidaten, die sich noch in der Phase präklinischer Tests befinden. Infolgedessen könnten die Kandidaten aus der proprietären Produktentwicklung von MorphoSys zum Zeitpunkt der beabsichtigten Auslizenzierung einen nicht ausreichend fortgeschrittenen Entwicklungsstand haben, um für diese pharmazeutischen Unternehmen von Interesse zu sein. Die Gesellschaft kann daher keine Gewähr dafür übernehmen, dass sie aus ihren bestehenden oder zukünftigen Kollaborationen garantierte Umsatzerlöse erzielen wird.

Patentstreitigkeiten

MorphoSys ist, oder war in der Vergangenheit, Partei gerichtlicher Verfahren in Deutschland und in den Vereinigten Staaten, die durch die Gesellschaft eingereichte Klagen auf Feststellung fehlender Rechtsbeständigkeit von Patenten Dritter, sowie Klagen Dritter aus angeblichen Patentverletzungen durch MorphoSys beinhalteten. Obwohl die Gesellschaft das Endergebnis des derzeit noch rechtshängigen Verfahrens nicht vorhersagen kann, geht sie zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht davon aus, dass dieses wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MorphoSys haben wird. Allerdings sind die Gebiete rekombinanter Antikörper-Bibliotheken und des Phage Display, auf welchen die Gesellschaft tätig ist, relativ neu, und die Positionen der verschiedenen beteiligten Parteien werden zunehmend komplexer und Gegenstand von Streitigkeiten. Daher kann die Gesellschaft keine Garantie dafür übernehmen, dass keine weiteren Patentklagen durch Unternehmen eingereicht werden, die entweder der Gesellschaft bekannte oder unbekannte Patente oder aber Patente besitzen, die gegenwärtig noch nicht erteilt sind. Jedes derartige Verfahren, das gegen MorphoSys erhoben und in der Folge gegen MorphoSys entschieden wird, könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MorphoSys haben.

Bedarf an zusätzlichen Finanzmitteln

Der zukünftige Kapitalbedarf von MorphoSys wird weiterhin beträchtlich sein und von vielfältigen Faktoren abhängen, unter anderem der Fähigkeit der Gesellschaft, Lizenznehmer zu finden, zufriedenstellende Kooperationen abzuschließen sowie von dem Umfang, in dem die Kooperationen zu Einnahmen aus Nutzungsentgelten und Lizenzgebühren sowie Meilensteinzahlungen und Tantiemen führen. Darüber hinaus könnten die Kosten für präklinische Studien, die Anmeldung von Patenten sowie für die Verteidigung und Durchsetzung von Patentrechten für die Produkte und Technologien von MorphoSys die möglichen

Umsatzerlöse der Gesellschaft übersteigen. Die Gesellschaft wird möglicherweise in der Zukunft weitere Mittel aufnehmen müssen; sie kann jedoch nicht garantieren, dass im Bedarfsfall ausreichende Mittel zu annehmbaren Konditionen, oder überhaupt, zur Verfügung stehen werden. Falls ausreichende Mittel nicht, oder nicht zu annehmbaren Konditionen, zur Verfügung stehen sollten, könnte MorphoSys gezwungen sein, ihre Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Produktion und Marketing zu reduzieren. Jede dieser Entwicklungen könnte eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von MorphoSys haben. Sofern die Gesellschaft zusätzliche Mittel durch die Ausgabe von Aktien beschafft, kann hieraus eine Verwässerung der bestehenden Aktionäre resultieren.

Wechselkursrisiko

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird in Euro erstellt. Während die Aufwendungen von MorphoSys überwiegend in Euro getätigt werden, hängt ein erheblicher Teil der Erträge von MorphoSys vom Wechselkurs zwischen US-Dollar und Euro ab. Obwohl die Gesellschaft jährlich die Notwendigkeit von Hedging-Geschäften zur Minderung dieses Wechselkursrisikos prüft und ggf. entsprechende Geschäfte abschließt, um nachteilige Auswirkungen auf das Jahresergebnis zu vermeiden, bewirken diese Hedging-Geschäfte aufgrund der Ausgestaltung der Verträge jedenfalls eine Verschiebung der Einkommensposten von der Position Umsatzerlöse in die Position Sonstige Erträge. Darüber hinaus ist nicht sichergestellt, dass die Hedging-Geschäfte der Gesellschaft ausreichen, um insgesamt extreme Wechselkursschwankungen abzufangen.

Ausblick für das Jahr 2004

Ausblick für den Biotechnologie-Sektor

2004 werden ca. 30 neue Medikamente auf den Markt kommen, darunter Produkte wie Avastin (Genentech), Erbitux (Imclone Systems) und Cinacalcet (Amgen). Neben diesen Produkteinführungen werden 45 Zulassungen der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA erwartet, eine Zahl, die den Ausblick für die gesamte Branche neu beleben könnte. Weitere positive Nachrichten aus dem Sektor wie z. B. Genehmigungen der Regulierungsbehörden und klinische Meilensteine könnten ebenfalls für Impulse sorgen, die dazu führen, dass weiteres Geld in den Sektor fließt.

Strategie

MorphoSys wird im Jahr 2004 seine bisherige Strategie, nämlich die Entwicklung von therapeutischen Antikörpern sowohl zusammen mit Partnern als auch in Eigenregie, weiter verfolgen. Diese Strategie hat sich im Jahr 2003 ausgezahlt: Es konnte ein positiver Cashflow erzielt werden, und die Pipeline mit therapeutischen Antikörpern wurde weiter ausgebaut. Das Unternehmen wird sich auch zukünftig darauf konzentrieren, neue kommerzielle Partnerschaften abzuschließen, in denen die unternehmenseigene HuCAL[®] Technologie zur Entwicklung von weiteren Produktkandidaten eingesetzt wird. Dies bedeutet eine Steigerung des langfristigen Unternehmenswertes. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Auslizenzierung der beiden unternehmenseigenen Antikörperprogramme MOR101 und MOR102. Weitere eigene Antikörperkandidaten, die sich aktuell noch im Forschungsstadium befinden, stellen die nächste

Generation von Kandidaten da, die vor dem Beginn der klinischen Entwicklung auslizenziert werden sollen. Die Initiative Antibodies by Design, die im Jahr 2003 gestartet wurde, wird weiter fortgeführt. Das Management von MorphoSys ist überzeugt, dass das Unternehmen bestens positioniert ist, um diese Strategie weiter zu verfolgen und ist sehr zuversichtlich für das Jahr 2004.

Umsatzerlöse

Wie bereits im Vorjahr angekündigt, war 2003 nach der Restrukturierung zum Jahresende 2002 ein Jahr der Konsolidierung. Aufgrund der Ergebnisse seiner Marktforschung sieht MorphoSys für 2004 einen Anstieg in der Nachfrage nach seinen Technologien und Produkten voraus, da die Pharmaindustrie ihre Investitionen in externe Forschung und Entwicklung erhöht. Es wird erwartet, dass die Umsatzerlöse 2004 gegenüber dem Vorjahr im zweistelligen Prozentbereich wachsen. Insofern entsprechen diese Projektionen für die Umsatzerlöse den Erwartungen an ein Wachstumsunternehmen. Einnahmequellen werden wie in den vorangegangenen Jahren sichere jährliche Lizenzeinkünfte aus den langjährigen Partnerschaften der Gesellschaft und Meilensteine sein, die im Rahmen dieser Partnerschaften erreicht werden. Es wird erwartet, dass zumindest ein HuCAL[®] Antikörper im Rahmen dieser Partnerschaften mit der klinischen Entwicklung starten wird. Außerdem sollen neue Kooperationspartner für therapeutische Antikörper-Kooperationen gewonnen werden.

Neue Einnahmequellen beinhalten im Jahr 2004 die Auslizenzierung der unternehmenseigenen präklinischen Antikörperprogramme MOR101 und MOR102. Eine weitere Quelle ist die neue Geschäftseinheit Antibodies by Design, welche im Jahr 2003 ins Leben gerufen wurde. Antibodies by Design konzentriert sich auf die Vermarktung von Antikörpern für nicht-therapeutische Anwendungen, vor allem für spezifische Antikörper im Forschungsbereich.

Aufwendungen

Die Aufwendungen werden sich gegenüber dem Jahr 2003 leicht erhöhen. Vor allem die Kosten für immaterielle Vermögensgegenstände werden im Jahr 2004 voraussichtlich ansteigen, verursacht durch Abschreibungen für im Jahr 2003 erworbene Lizenzen. Diese höheren Abschreibungen sind auf eine Änderung der Bilanzierung in Bezug auf die Höhe der aktivierten Lizenzen im Jahr 2003 zurückzuführen. Weiterhin werden im Jahr 2004 zum ersten Mal Abschreibungen für den vollen Zwölf-Monats-Zeitraum anfallen, während im Jahr 2003 die Abschreibung nur zeitanteilig ab dem jeweiligen Anschaffungszeitpunkt zu berücksichtigen war. Umsätze sowie das Erzielen von Meilensteinen in bestimmten Kollaborationen werden ebenfalls höhere Lizenzzahlungen zur Folge haben. Weiterhin könnten Aufwendungen für die Fortführung des Patentstreites mit Applied Molecular Evolution (AME) die Kosten für immaterielle Werte im Jahr 2004 erhöhen.

Investitionen

Es ist zu erwarten, dass Investitionen in Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen konstant bleiben. Der Erwerb von wichtigen Lizenzen, wie im Vorjahr geschehen, ist aktuell nicht vorgesehen.

Personal

Im Moment wird davon ausgegangen, dass die Zahl der Mitarbeiter nur geringfügig steigt. Die Einstellung neuer Mitarbeiter erfolgt nur, wenn der Abschluss neuer Geschäfte bzw. zusätzlicher Kooperationen dies rechtfertigt.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Wie bereits im Vorjahr wird sich MorphoSys darauf konzentrieren, Ergebnisse und Meilensteine in den bestehenden Kooperationen zu erzielen. Weiterhin wird das Unternehmen fortfahren, das existierende Portfolio von Antikörpern im Forschungsstadium und in der präklinischen Entwicklung weiter voranzutreiben, um diese an einen Partner auszulizenzieren. Es ist auch geplant, während des Jahres zwei weitere neue Entwicklungsprogramme zu starten, um diese später auszulizenzieren.

Marketing/Vermarktung

MorphoSys wird sich weiterhin darauf konzentrieren, weitere neue therapeutische Antikörperkooperationen abzuschließen. Eine weitere Priorität hat die Auslizenzierung der unternehmenseigenen Antikörperkandidaten. Zusätzlich wird MorphoSys seine Marketingaktivitäten für die neue Geschäftseinheit Antibodies by Design weiter ausbauen, um den Marktanteil für nicht-therapeutische Antikörper, die im Kundenauftrag hergestellt werden, weiter auszubauen.

Dividende

Obwohl zu erwarten ist, dass die Verluste weiter reduziert werden, ist MorphoSys davon überzeugt, dass die Zahlung einer Dividende bis zu dem Zeitpunkt aufgeschoben werden soll, an dem die finanzielle Situation und die Höhe der liquiden Mittel dies rechtfertigen. Als solches sollen alle Unternehmensgewinne in das Geschäft reinvestiert werden, um weitere Wachstumsmöglichkeiten in der Zukunft zu schaffen.

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003 (U.S. GAAP)

	31.12.2003	31.12.2002
	EURO	EURO
Aktiva		
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	6.652.456	842.082
Börsengängige Wertpapiere	16.508.575	18.274.338
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.111.710	8.732.790
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögensgegenstände	948.575	1.684.729
Umlaufvermögen gesamt	26.221.316	29.533.939
Sachanlagen, netto	1.907.895	2.097.796
Patente, netto	6.103.675	6.898.990
Lizenzrechte, netto	10.898.904	3.352.604
Sonstige Vermögensgegenstände	627.130	509.984
Aktiva gesamt	45.758.920	42.393.313
Passiva und Eigenkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	258.732	2.273.539
Zu zahlende Lizenzen, kurzfristiger Anteil	677.060	5.569.291
Umsatzabgrenzung, kurzfristiger Anteil	4.272.249	4.378.995
Rückstellungen für Löhne und Gehälter	949.122	1.468.907
Sonstige Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.524.439	2.029.608
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	7.681.602	15.720.340
Langfristige Verbindlichkeiten		
Zu zahlende Lizenzen, ohne kurzfristigen Anteil	1.651.360	2.275.347
Umsatzabgrenzung, ohne kurzfristigen Anteil	6.086.205	3.707.360
Wandelschuldverschreibungen gg. nahe stehende Personen	157.200	74.800
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	7.894.765	6.057.507
Eigenkapital		
Grundkapital, 3,00 € Nennwert;		
Genehmigte Stammaktien (8.626.344 bzw. 7.345.582 für 2003 bzw. 2002);		
Ausgegebene Stammaktien (4.901.332 bzw. 3.949.706 für 2003 bzw. 2002)		
Stammaktien in Umlauf (4.841.570 bzw. 3.889.944 für 2003 und 2002)	14.703.996	11.849.118
Eigene Aktien (59.762 bzw. 59.762 Aktien für 2003 und 2002)	(21.934)	(21.934)
Kapitalrücklagen	68.623.807	59.193.912
Kumuliertes sonstiges "Comprehensive Income/(Loss)"	912.755	(517.591)
Verlustvortrag	(54.036.071)	(49.888.039)
Eigenkapital gesamt	30.182.553	20.615.466
Passiva gesamt	45.758.920	42.393.313

siehe Anhang

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2003 (U.S. GAAP)

	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
	EURO	EURO
Umsatzerlöse	15.308.464	16.757.097
Betriebliche Aufwendungen		
Forschung und Entwicklung	8.998.012	19.591.834
Verkauf, Verwaltung und Vertrieb	7.601.078	18.742.819
Personalaufwand aus Aktienoptionen	2.175.430	3.940.412
Betriebliche Aufwendungen gesamt	18.774.520	42.275.065
Verlust aus gewöhnlicher Betriebstätigkeit	(3.466.056)	(25.517.968)
Zinserträge	212.461	445.859
Zinsaufwendungen	874.415	687
Wertberichtigung auf börsengängige Wertpapiere	753.768	-
Sonstige betriebliche Erträge, netto	733.767	713.586
Verlust vor Steuern	(4.148.011)	(24.359.210)
Steuern vom Einkommen im Ausland	21	18.084
Jahresfehlbetrag	(4.148.032)	(24.377.294)
Verwässerter und unverwässerter Verlust pro Aktie	(0,96)	(6,35)
Anzahl der Aktien, zur Berechnung des verwässerten und unverwässerten Verlustes pro Aktie	4.332.438	3.838.670

Siehe Anhang

KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG 2003 (U.S. GAAP)

	Grundkapital		Eigene Anteile		Kapitalrücklage	Kumuliertes sonstiges Comprehensive Gain (Loss)	Verlustvortrag	Gesamtes Eigenkapital
	Aktien	EURO	Aktien	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
Stand 1. Januar 2002	3.591.331	10.773.275	59.762	(21.934)	32.452.966	37.047	(25.510.745)	17.730.609
Ausübung von Aktienoptionen	495	1.485			7.177			8.662
Aufwand aus der Gewährung von Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen					3.940.412			3.940.412
Kapitalerhöhung im Rahmen der Euro-Umstellung		718			(718)			0
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage; Ausgabekosten in Höhe von EUR 25.249	357.880	1.073.640			22.794.075			23.867.715
"Sonstiges Comprehensive Loss": Nicht realisierte Verluste aus dem Kauf und Verkauf von kurzfristigen Geldanlagen						(557.178)		(557.178)
Gewinne aus der Umrechnung von Fremdwährungen durch Konsolidierung						2.540		2.540
Jahresfehlbetrag							(24.377.294)	(24.377.294)
"Comprehensive Loss"								(24.931.932)
Stand 31. Dezember 2002	3.949.706	11.849.118	59.762	(21.934)	59.193.912	(517.591)	(49.888.039)	20.615.466
Aufwand aus der Gewährung von Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen					2.175.430			2.175.430
Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage (XOMA); Ausgabekosten in Höhe von EUR 23.134	363.466	1.090.398			3.110.896			4.201.294
Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage (CAT); Ausgabekosten in Höhe von EUR 150.000	588.160	1.764.480			4.143.569			5.908.049
Sonstiger "Comprehensive Loss": Nicht realisierte Verluste aus dem Kauf und Verkauf von kurzfristigen Geldanlagen						1.418.156		1.418.156
Gewinne aus der Umrechnung von Fremdwährungen durch Konsolidierung						12.190		12.190
Fehlbetrag							(4.148.032)	(4.148.032)
"Comprehensive Loss"								(2.717.686)
Stand 31. Dezember 2003	4.901.332	14.703.996	59.762	(21.934)	68.623.807	912.755	(54.036.071)	30.182.553

Siehe Anhang

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 2003 (U.S. GAAP)

	31.12. 2003 EURO	31.12. 2002 EURO
Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		
Jahresfehlbetrag	(4,148,032)	(24,377,294)
Überleitung vom Jahresfehlbetrag zum Mittelabfluss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		
Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	851,743	890,034
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	1,637,863	1,236,457
Nettogewinn aus dem Verkauf von börsengängigen Wertpapieren	(326,270)	(276,872)
Nicht realisierter Nettogewinn aus Derivativen Finanzinstrumenten	(315,929)	-
Wertminderung von börsengängigen Wertpapieren	753,768	-
Gewinn / Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	(2,652)	(3,940)
Ertrag durch Änderung der Bilanzierung	(2,272,053)	-
Nettoaufwand durch Kapitalerhöhung (XOMA)	417,608	-
Auflösung von Rechnungsabgrenzungsposten	(7,930,121)	(6,416,412)
Personalaufwand aus Aktienoptionen	2,175,430	3,940,412
Veränderungen von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6,621,080	(4,168,422)
Aktive Rechnungsabgrenzung und sonstige Vermögensgegenstände	1,098,937	(654,141)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(2,014,807)	2,020,599
Zu zahlende Lizenzen	89,612	3,847,910
Paassive Rechnungsabgrenzungsposten	10,202,220	7,570,741
Rückstellungen für Löhne und Gehälter	(519,785)	286,364
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(505,169)	858,768
Mittelzufluss und -abfluss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5,813,443	(15,245,796)
Investitionstätigkeit:		
Kauf von börsengängigen Wertpapieren	(12,075,587)	(39,552,408)
Verkauf von börsengängigen Wertpapieren	14,832,008	29,054,127
Kauf von Sachanlagen	(682,077)	(921,770)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	22,887	25,508
Zugänge zu Patenten	(58,746)	(496,630)
Mittelzufluss und -abfluss aus Investitionstätigkeit	2,038,485	(11,891,173)
Finanzierungstätigkeit:		
Erträge aus der Ausgabe von Aktien, netto	-	23,876,377
Erlöse aus der Ausgabe von Wandelanleihen an nahe stehende Personen	82,400	74,800
Anschaffung von derivativen Finanzinstrumenten	(164,000)	-
Zahlungen für Lizenzverbindlichkeiten	(1,798,830)	-
Kosten für die Ausgabe von Aktien	(173,314)	-
Mittelzufluss und -abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	(2,053,744)	23,951,177
Einfluss von Wechselkursdifferenzen	12,190	2,540
Netto-(Zufluss) oder -Abfluss der liquiden Mittel	5,810,374	(3,183,252)
Liquide Mittel zum Beginn des Berichtszeitraums	842,082	4,025,334
Liquide Mittel zum Ende des Berichtszeitraums	6,652,456	842,082
Sonstige Cashflow-Angaben:		
Rückerstattung für im Ausland entrichtete Steuern	-	38,472
Nicht realisierter Gewinn aus Wertpapiere des Umlaufvermögens	1,418,156	(557,178)
Zinszahlungen	201,170	-
Nicht liquiditätswirksame Rückführung von Lizenzverbindlichkeiten (XOMA)	4,224,608	-
Durch Eigenkapital gezahlte Lizenz	-	3,160,386
Nicht liquiditätswirksame Rückführung von Lizenzverbindlichkeiten (CAT)	8,330,102	-
Kapitalerhöhung zur Euroumstellung	-	718

Siehe Anhang

Anhang zum Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2003

1. Unternehmensgegenstand und Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Geschäftsfelder und Unternehmensform

Die MorphoSys AG („die Gesellschaft“) ist ein Biotechnologieunternehmen, das die kombinatorische Biologie für die Arzneistoffentdeckung einsetzt. Dies dient vorrangig dem Ziel der Entwicklung und kommerziellen Nutzung neuer Technologien für ein breites wissenschaftliches Spektrum. Die Gesellschaft wurde im Juli 1992 als deutsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und im Juni 1998 in eine deutsche Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Börsengang der Gesellschaft erfolgte im März 1999 am Neuen Markt, einem Segment der Deutschen Börse für Gesellschaften mit hohen Wachstumsraten. Am 15. Januar 2003 wurde die MorphoSys AG in das Prime Standard-Segment der Frankfurter Börse aufgenommen.

Der Geschäftsbetrieb befindet sich überwiegend in Deutschland. Die Gesellschaft hat zwei 100%ige Tochtergesellschaften:

- Die MorphoSys USA, Inc., die am 16. Februar 2000 in den USA gegründet wurde. Der Geschäftszweck dieses Tochterunternehmens bestand in der Unterstützung der MorphoSys AG beim Vertrieb und bei der Lizenzierung ihrer Produkte. Die MorphoSys USA, Inc. hat im November 2002 ihre Tätigkeiten im Wesentlichen eingestellt.
- Die MorphoSys IP GmbH, die am 6. November 2002 im Handelsregister München eingetragen wurde. Der Geschäftszweck dieser Gesellschaft ist der Kauf, die Pflege und Verwaltung bestimmter immaterieller Vermögensgegenstände des MorphoSys-Konzerns. Die MorphoSys IP GmbH ist in dem Gebäude der MorphoSys AG untergebracht und hat am 31. Dezember 2002 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen.

Die Bilanzierungsrichtlinien zur Aufstellung des Konzernabschlusses sind im Anhang bzw. an anderer Stelle des Abschlusses näher erläutert.

Grundlage des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde nach den in den USA allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles – „US GAAP“) aufgestellt. Nach deutschem Recht ist die Gesellschaft verpflichtet, ihren Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den im Handelsgesetzbuch (HGB) festgelegten Bilanzierungsgrundsätzen zu veröffentlichen. Da sich die deutschen Rechnungslegungsvorschriften in einigen wesentlichen Punkten von den Rechnungslegungsvorschriften nach US GAAP unterscheiden, hat die Gesellschaft Umbuchungen vorgenommen, die im Wesentlichen die Umsatzrealisierung und den Ausweis einzelner Kostenarten betreffen, um den beiliegenden Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US GAAP-Richtlinien zu erstellen.

Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses gemäß den in den Vereinigten Staaten allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen erfordert, dass die Geschäftsleitung Einschätzungen von Sachverhalten vornimmt und Annahmen trifft, die die in den Jahresabschlüssen und Anhängen ausgewiesenen Beträge verändern können. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Liquide Mittel und Geldmarktpapiere

Für die Gesellschaft stellen alle Geldmarktpapiere mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten liquide Mittel dar. Die Gesellschaft legt ihre liquiden Mittel auf Konten bei zwei großen deutschen Finanzinstituten an.

Konsolidierung

Der beigefügte Jahresabschluss der Gesellschaft wurde durch die Konsolidierung der Finanzlage, der Betriebsergebnisse sowie der Kapitalflüsse zwischen der MorphoSys AG und ihren Tochtergesellschaften erstellt. Alle konzerninternen Transaktionen und Salden wurden eliminiert.

Börsengängige Wertpapiere

Die Gesellschaft wendet zur Bilanzierung der börsengängigen Wertpapiere das „Statement of Financial Accounting Standards No. 115, Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities“ („SFAS No. 115“) an. Das Management entscheidet über den korrekten Ausweis der Wertpapiere zum Zeitpunkt des Erwerbs und überprüft die Zuordnung zu jedem Bilanzstichtag. Zum 31. Dezember 2003 bzw. 2002 wurden alle Wertpapiere als zum Verkauf stehend (available-for-sale) eingestuft und zu Börsenkursen bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden unter „Accumulated Other Comprehensive Income“, einer eigenen Eigenkapitalposition, ausgewiesen. Realisierte Gewinne und Verluste aus Verkäufen werden bei Verkauf oder Fälligkeit im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in einem eigenen Posten erfasst. Die Gesellschaft prüft die Wertpapiere regelmäßig auf Wertminderung (impairment). Wenn ein Rückgang des Marktwertes von zum Verkauf stehenden Wertpapieren nicht als vorübergehend eingestuft wird, erfolgt die Abschreibung des fortgeschriebenen Anschaffungswertes für das entsprechende Wertpapier auf den Marktwert, der dann die neue Basis bildet. Die Differenz wird als Wertminderungsaufwand ergebniswirksam gebucht. Als nicht vorübergehend definiert die Gesellschaft einen Rückgang des Börsenwertes eines börsengängigen Wertpapiers, der länger als sechs Monate anhält, es sei denn, besondere Faktoren und Umstände stehen dem entgegen.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft wendet für die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente das „SFAS No. 133, Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“ mit den entsprechenden Änderungen gemäß SFAS No. 138 an. SFAS No. 133 schreibt vor, dass die Gesellschaft jedes derivative Finanzinstrument mit dem Marktwert anzusetzen und entweder auf der Aktiv- oder

auf der Passivseite zu buchen hat. Änderungen des Marktwertes werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen (siehe Anmerkung 5).

Anlagevermögen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen und Abschreibungen bilanziert. Größere Ersatzbeschaffungen bzw. nachträgliche Anschaffungen werden aktiviert, während Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten als Aufwand ausgewiesen werden. Die Sachanlagen werden über drei bis zehn Jahre linear abgeschrieben. Einbauten in gemietete Räume werden linear über die kürzere geschätzte Nutzungsdauer oder Mietlaufzeit abgeschrieben.

Umsatzrealisierung

Die Umsätze der Gesellschaft stammen aus Gebühren für die Bereitstellung von Technologie, Gebühren aus Kooperationsverträgen im Bereich Forschung und Entwicklung, vorwiegend mit Unternehmen mit Sitz in den USA.

Umsatzerlöse aus nicht rückzahlbaren Technologiebereitstellungs-, Technologienutzungs- und Lizenzgebühren werden abgegrenzt und linear über die entsprechende Vertragslaufzeit, in der Regel die Forschungsdauer, bzw. bei Verträgen ohne vertragliche Befristung über die geschätzte Laufzeit der Kooperationen verteilt, sofern nicht genauere Methoden über die Verteilung der Erlöse zur Verfügung stehen. Zahlungen, die im Rahmen von Kooperationsverträgen im Bereich der Forschung und Entwicklung anfallen, werden in jener Periode ausgewiesen, in der die vereinbarten Dienstleistungen erbracht wurden. Erlöse aus Meilensteinzahlungen werden nach Erfüllung bestimmter Kriterien gebucht.

Staatliche Investitionszuschüsse für die Unterstützung spezieller Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden bis zur Höhe der damit im Zusammenhang stehenden Kosten als Umsätze erfasst. Gemäß den Bedingungen für staatliche Investitionshilfen haben die Vergabestellen das Recht, die Verwendung der ausgezahlten Gelder zu prüfen.

Bei Vertragsvereinbarungen mit mehreren zu liefernden Komponenten prüft die Gesellschaft, ob eine Aufteilung nach einzelnen Bestandteilen für die Bilanzierung gemäß den Kriterien von EITF 00-21 über „Revenue Arrangements with Multiple Deliverables“ erfolgen kann. Wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind, werden die Bestandteile auf der Basis ihrer jeweiligen Marktpreise aufgeteilt und die geltenden Kriterien für Umsatzrealisierung werden für jeden der einzelnen Bestandteile getrennt angewandt.

Erhaltene Anzahlungen, deren Umsatz noch nicht realisiert worden ist, werden durch einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst. Am 31. Dezember 2002 beinhalteten die passiven Rechnungsabgrenzungsposten 2,8 Mio. €, für die bis zum Januar 2003 noch keine Zahlung eingegangen ist. Am 31. Dezember 2003 waren alle Zahlungen eingegangen, die in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten sind.

Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft ist hauptsächlich in einem Segment tätig, das mit der Entwicklung von Antikörpertherapeutika in der biotechnischen Industrie im Zusammenhang steht. Daher

veröffentlicht die Gesellschaft keine wesentlichen zusätzlichen Informationen gemäß der Definition der Segment-Berichterstattung, die im „SFAS No. 131, Disclosure About Segments of an Enterprise and Related Information“ geregelt ist.

Forschung und Entwicklung

Die Kosten für Forschung und Entwicklung werden je nach Anfall als Aufwand gebucht.

Aufwand aus der Gewährung von Aktienoptionen

Die Gesellschaft wendet die Bestimmungen der „SFAS No. 123, Accounting for Stock-Based Compensation“ an, nach denen die Gesellschaft den geschätzten Marktwert von Aktienoptionen und ähnlichen Instrumenten zum Datum der Ausgabe als Personalkosten für den Zeitraum ausweisen muss, in dem der Angestellte die Dienste erbringt, die mit der Gewährung der Aktienoptionen im Zusammenhang stehen.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften wurden in Übereinstimmung mit „SFAS No. 52, Foreign Currency Translation“ in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Bilanzkonten erfolgte zu den am Bilanzstichtag gültigen Wechselkursen. Die Umrechnung der Beträge der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte zum Durchschnittkurs des Geschäftsjahres. Gewinne und Verluste, die aufgrund der Wechselkursänderungen entstehen, werden unter „Other Comprehensive Income“ ausgewiesen.

Jahresfehlbetrag pro Aktie

Der Verlust bzw. der verwässerte Verlust pro Aktie wird in Übereinstimmung mit „SFAS No. 128, Earnings per Share“ berechnet. Grundlage für die Berechnung des Verlustes ist die für das entsprechende Jahr gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien.

Die im Umlauf befindlichen Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen der Gesellschaft wurden aus der obigen Berechnung des verwässerten Verlustes pro Aktie herausgenommen, da ihre Berücksichtigung einen Verwässerungseffekt zur Folge hätte.

Wertminderung immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die Gesellschaft überprüft den Buchwert der immateriellen Vermögensgegenstände laufend auf mögliche Wertminderungen. Treten Ereignisse oder Veränderungen ein die Umstände anzeigen, dass der Buchwert solcher Vermögensgegenstände eventuell nicht erzielbar ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Dies geschieht durch den Vergleich des geplanten, nicht diskontierten Cashflows der Vermögensgegenstände mit den entsprechenden Buchwerten. Eine Wertminderung ergibt sich, wenn der zukünftige geschätzte, nicht diskontierte Cashflow geringer ist als der Buchwert des entsprechenden Vermögensgegenstandes. Ein Wertverlust wird nach der Höhe bemessen, um den der Buchwert des Vermögensgegenstandes den Zeitwert übersteigt.

Patentkosten

Die Gesellschaft aktiviert Kosten, die im Zusammenhang mit der Anmeldung von Patenten und dem Schutz bereits erlangter Patente anfallen. Bei den aktivierten Kosten handelt es sich im Wesentlichen um Kosten der Rechtsberatung. Die Patentkosten werden linear über die geschätzte jeweils kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die Patentlaufzeit (10 Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibung der Patentkosten beginnt zum Zeitpunkt der Patenterteilung. Die ersten Patente der Gesellschaft für die firmeneigene HuCAL[®] Technologie wurden in Australien im Oktober 2000, in den USA im Oktober 2001 und in Europa im Juni 2002 erteilt. Weitere Patentanmeldungen sind in Kanada und Japan anhängig.

Erworbene Lizenzrechte

Die Gesellschaft hat Lizenzen von Dritten durch Vorauszahlung von Lizenzkosten, jährlichen Kosten zur Aufrechterhaltung der Lizenzverträge und Lizenzkosten im Zusammenhang mit abgeschlossenen Kooperationsverträgen erworben. Die Gesellschaft schreibt vorausgezahlte Lizenzgebühren linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer der erworbenen Lizenzen (10 Jahre) ab. Jährliche Kosten zur Aufrechterhaltung der Lizenzverträge werden gemäß der Laufzeit jedes entsprechenden Vertrages abgeschrieben. Lizenzkosten im Zusammenhang mit den Kooperationsverträgen werden linear über die Laufzeit dieser Verträge oder, falls eine Laufzeit nicht ausdrücklich vereinbart wurde, über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Konzentration des Kreditrisikos

Finanzanlagen, die für die Gesellschaft möglicherweise eine Konzentration des Kreditrisikos bedeuten, bestehen überwiegend aus liquiden Mitteln, börsengängigen Wertpapieren und Forderungen. Liquide Mittel werden hauptsächlich in Euro und US-Dollar geführt. Die Anlage von börsengängigen Wertpapieren erfolgt in Wertpapieren mit hoher Bonität. Liquide Mittel und börsengängige Wertpapiere werden bei zwei renommierten deutschen Finanzinstituten angelegt. Die Gesellschaft kontrolliert laufend ihre Anlagen bei den Finanzinstituten und deren Bonität, wobei nicht von einem Ausfallrisiko ausgegangen wird. Infolge einer bestehenden Kundenkonzentration unterliegen die Umsätze und Forderungen der Gesellschaft jedoch einem Kreditrisiko. Im Jahr 2003 betrug der Anteil eines einzelnen Kunden an den Forderungen von MorphoSys etwa 88 %. Weiterhin wurden im Jahr 2003 bei drei einzelnen Kunden 40 %, 27 % bzw. 15 % der Umsätze der Gesellschaft erzielt. Am 31. Dezember 2002 hatten zwei Kunden einen Anteil von 50 % bzw. 46 % an den Forderungen des abgelaufenen Jahres, und drei Kunden hatten einen individuellen Anteil von 39 %, 25 % und 13 % am Gesamtumsatz der Gesellschaft.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen beruht auf einer Beurteilung des Managements über das Ausfallrisiko der Forderungen bei einem speziellen Kunden und über die Fälligkeit der Forderungen. Sollte eine Verschlechterung der Kreditwürdigkeit eines größeren Kunden eintreten oder sollten aktuelle Ausfälle höher sein als die bisher angenommenen, können die Schätzungen der Geschäftsführung über den Ausgleich der an die Gesellschaft

geschuldeten Beträge nachteilig beeinflusst werden. Nach der Auffassung der Geschäftsführung waren zum 31. Dezember 2003 und 2002 keine Wertberichtigungen erforderlich. Die Gesellschaft fordert von Kunden keine Sicherheiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Per 31. Dezember 2003 und 2002 beinhalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch nicht in Rechnung gestellte Beträge in Höhe von ca. 119.360 € bzw. 265.000 €.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Bilanzierung von Ertragssteuern erfolgt unter Anwendung von „SFAS No. 109, Accounting for Income Taxes“ nach der „Liability Method“. Steuerverbindlichkeiten und -guthaben sind zu den gesetzlich festgelegten Steuersätzen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, unabhängig davon, wann die jeweiligen Vorgänge der Einkommensteuer unterworfen werden. Für sich in späteren Jahren umkehrende Unterschiede zwischen den Wertansätzen im Jahresabschluss und der steuerlichen Bemessungsgrundlage werden latente Steuern ausgewiesen. In Höhe der aktiven latenten Steuern wird eine Wertberichtigung gebildet, abhängig davon, wie wahrscheinlich eine Realisierung der aktiven latenten Steuern eingeschätzt wird.

Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der Buchwert von Finanzinstrumenten wie liquiden Mitteln, Forderungen und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund ihrer Kurzfristigkeit annähernd ihrem Zeitwert. Der Verkehrswert von börsengängigen Wertpapieren ergibt sich aus den notierten Börsenkursen (siehe Anmerkung 3). Der Zeitwert von Verbindlichkeiten aus Lizenzen wird nach der Effektivzinsmethode bestimmt. Wandelschuldverschreibungen werden zu ihren Nennbeträgen erfasst; diese entsprechen annähernd dem Baraufwand, der bei Wandlung fällig ist.

Umgliederungen

Einzelne Vorjahreszahlen wurden umgegliedert und der diesjährigen Darstellung angepasst.

Auswirkungen neuer Rechnungslegungsstandards

Im November 2002 hat die Emerging Issues Task Force (EITF) des Financial Accounting Standards Board (FASB) die Regelung EITF 00-21, „Revenue Arrangements with Multiple Deliverables“, herausgegeben, die die Bilanzierung von Lieferungen von verschiedenen Produkten, Dienstleistungen und/oder Rechten zur Nutzung von Vermögenswerten betrifft. Nach EITF 00-21 müssen Verträge, die verschiedene Komponenten enthalten, in die entsprechenden Bestandteile aufgeteilt werden. Voraussetzung dafür ist die Erfüllung, einschließlich der Frage, ob es einen objektiven und verlässlichen Nachweis des Zeitwertes für die ungelieferte Position gibt. Die einzelnen Bestandteile werden auf der Basis ihrer jeweiligen Zeitwerte aufgeteilt, und die geltenden Kriterien der Umsatzrealisierung müssen für jeden der einzelnen Bestandteile getrennt berücksichtigt werden. EITF 00-21 gilt für die Verträge der Gesellschaft, die nach dem 1. Juli 2003 abgeschlossen wurden. Die Anwendung dieser Regelung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage von MorphoSys.

Im Juli 2003 hat das FASB die Interpretation No. 46, „Consolidation of Variable Interest Entities“ („FIN 46“) herausgegeben, eine Interpretation des Accounting Research Bulletin No. 51, „Consolidated Financial Statements“. FIN 46 schreibt vor, wie „Variable Interest Entities“ bestimmt werden und wie ein Unternehmen seine Anteile an einer „Variable Interest Entity“ bewertet, um dann zu entscheiden, ob diese in den Konzernabschluss mit einbezogen werden müssen. Im Oktober 2003 wurde die Einführung von FIN 46 bis zum Ende der ersten Zwischenberichtsperiode oder der ersten nach dem 15. Dezember 2003 endenden Berichtsperiode aufgeschoben. Am 24. Dezember 2003 gab das FASB eine überarbeitete Version der Interpretation 46 („46R“) heraus, um einige der Bestimmungen der „FASB Interpretation No. 46, Consolidation of Variable Interest Entities“, näher zu erläutern und die Anforderungen für bestimmte Unternehmen zu verringern.

Nach der neuen Richtlinie gelten bestimmte Vorschriften in Bezug auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens für Unternehmen, die die Interpretation 46 vor der Veröffentlichung dieser überarbeiteten Interpretation vollständig oder teilweise umgesetzt haben. Die Anwendung dieser Regelung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage von MorphoSys.

Im April 2003 hat das „FASB SFAS No. 149, Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities“, herausgegeben, eine Regelung, die die Rechnungslegung für derivative Finanzinstrumente ändert und klarstellt, einschließlich der Verträge, die aufgrund ihrer Struktur derivative Instrumente beinhalten, sowie Hedging-Aktivitäten gemäß FAS No. 133. Die in SFAS No. 149 enthaltenen Änderungen stellen insofern eine Weiterentwicklung der Rechnungslegung dar, als sie festlegen, dass Verträge mit vergleichbaren Merkmalen ähnlich bilanziert werden müssen. Die Bestimmungen von SFAS No. 149 gelten für Verträge, die nach dem 30. Juni 2003 abgeschlossen oder geändert wurden. Die Anwendung dieser Regelung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft.

Im Mai 2003 hat das „FASB SFAS No. 150, Accounting for Certain Financial Instruments with Characteristics of both Liabilities and Equity“, herausgegeben. Diese Regelung legt Standards fest, wie ein Emittent bestimmte Finanzinstrumente, die sowohl die Merkmale von Verbindlichkeiten als auch von Eigenkapital aufweisen, klassifiziert und bewertet. Die Bestimmungen von SFAS No. 150, die auch eine Reihe von neuen Offenlegungsbestimmungen enthalten, gelten für Finanzinstrumente, die nach dem 15. Mai 2003 abgeschlossen oder geändert wurden, und für zum Beginn der ersten Zwischenberichtsperiode, die nach dem 15. Juni 2003 beginnt, bereits bestehende Instrumente. Die Anwendung dieser Regelung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage von MorphoSys.

Am 17. Dezember 2003 hat die Securities and Exchange Commission („SEC“) das Staff Accounting Bulletin (SAB) No. 104, „Revenue Recognition“, herausgegeben. SAB No. 104 aktualisiert einzelne Bereiche der in SAB No. 101 vorgesehenen und in Topic 13 der Codification of Staff Accounting Bulletins enthaltenen Auslegungsrichtlinie. SAB No. 104 streicht die nicht mehr benötigten Auslegungsrichtlinien und passt die beibehaltenen Richtlinien an, aufgrund den von EITF herausgegebenen Erklärungen zu einzelnen Punkten der Umsatzrealisierung, einschließlich EITF 00-21. SAB No. 104 beinhaltet auch häufige Fragen und Antworten zu bestimmten Bereichen der SAB No. 101. Die Anwendung dieser Regelung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft.

2. Restrukturierung

Im November 2002 hat MorphoSys Restrukturierungsmaßnahmen angekündigt. Diese Maßnahmen umfassen die Einstellung der klinischen Entwicklung von Arzneimitteln und die Anpassung der kommerziellen Strategie der Gesellschaft. Umgesetzt wurden die Maßnahmen im Jahr 2003 mit dem Ziel, durch eine wesentliche Senkung der Kosten die Finanzposition der Gesellschaft zu stärken.

Im November 2002 hat die Gesellschaft Maßnahmen ergriffen, um den Personalbestand um 24 % von 120 auf 91 Mitarbeiter, davon 26 in Deutschland und 3 in den USA, zu reduzieren. Der Gesamtbetrag der Kosten im Zusammenhang mit der Umstrukturierung betrug 731.837 €. Von diesem Gesamtbetrag waren 387.415 € Teil der Verwaltungs- und Vertriebskosten (wovon sich 268.610 € auf MorphoSys USA, Inc. bezogen) und 344.421 € den Forschungs- und Entwicklungskosten zugerechnet wurden. Die 268.610 € umfassen Einbauten in gemietete Räume, Aufhebungskosten für Mietverträge sowie Abfindungszahlungen. Zum 31. Dezember 2002 waren von den gesamten Abfindungszahlungen 47.449 € gezahlt und 684.388 € wurden in den Rückstellungen ausgewiesen, davon wurden 415.778 € in die Personalarückstellungen eingestellt.

Die in 2003 erfolgten Zahlungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen aus dem Geschäftsjahr 2002 entsprechen annähernd den geschätzten Rückstellungen zum 31. Dezember 2002. Im August 2003 wurde die letzte Verbindlichkeit in Bezug auf die vorzeitige Kündigung von gemieteten Büroräumen in den USA gezahlt. Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine weiteren wesentlichen Ausgaben zu erwarten sind, wurden zum 31. Dezember 2003 keine Rückstellungen für Umstrukturierung angesetzt.

3. Börsengängige Wertpapiere

Börsengängige Wertpapiere setzen sich zum 31. Dezember 2003 und 2002 wie folgt zusammen (in Tsd. €):

	Fälligkeit	Anschaffungs- kosten	Nicht realisierter Gewinn (brutto)	Nicht realisierter Verlust (brutto)	Marktwert
31.12.2003					
HVB Euro-Bond	7.6.2011	3.268	456	-	3.724
HVB Schuld- verschreibung	6.12.2009	2.562	161	-	2.723
DB Geldmarktfonds	täglich	10.181	245	-	10.426
		<u>16.011</u>	<u>862</u>	<u>-</u>	<u>16.873</u>
Zweckgebundene liquide Mittel					<u>364</u>
					<u>16.509</u>
31.12.2002					
HVB Euro-Bond	7.6.2011	3.794	-	(526)	3.268
HVB Schuld- verschreibung	6.12.2009	2.789	-	(269)	2.520
DB Geldmarktfonds	täglich	12.611	239	-	12.850
		<u>19.194</u>	<u>239</u>	<u>(795)</u>	<u>18.638</u>
Zweckgebundene liquide Mittel					<u>364</u>
					<u>18.274</u>

Der nicht realisierte Gewinn (netto) von 861.929 € zum 31. Dezember 2003 und der nicht realisierte Verlust (netto) zum 31. Dezember 2002 von 556.228 € sind als separate Eigenkapitalpositionen ausgewiesen. Der nicht realisierte Verlust in 2002 ist auf einen Rückgang des Marktwertes von bei der HypoVereinsbank platzierten marktgängigen Wertpapieren infolge einer Rating-Herabstufung der Bank zurückzuführen.

Die Gesellschaft hat einen Gesamtbetrag von 3,8 Mio. € in eine stille Gesellschaft der HypoVereinsbank Luxembourg und 2,8 Mio. € in Wertpapiere der HypoVereinbank AG investiert. Gemäß „SFAS No. 115, Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities“, werden beide Anlagen als zum Verkauf stehend bezeichnet und in der Bilanz der Gesellschaft zum Marktwert ausgewiesen. Die Bilanzierungsrichtlinien der Gesellschaft schreiben vor, dass marktgängige Wertpapiere als im Wert gemindert angesehen werden, wenn ihr Marktwert länger als sechs Monate unter ihren Anschaffungskosten liegen, es sei denn, besondere Faktoren und Umstände stehen dem entgegen. Beurteilt die Gesellschaft diese Anlagen am Ende einer anderen Rechnungsperiode als weiter im Wert gemindert, kann eine zusätzliche Wertminderung erfolgen. Da die HypoVereinsbank-Anlagen von MorphoSys im Laufe der Jahre 2002/2003 über mehr als sechs Monate unter ihren ursprünglichen Anschaffungskosten gehandelt wurden, ging die Gesellschaft auf Basis der US GAAP-Richtlinien davon aus, dass eine Wertminderung dieser Papiere stattgefunden hat. Dementsprechend wurde im Juni 2003 eine

Wertberichtigung in Höhe von 753.768 € für den Zeitraum Januar 2003 bis Juni 2003 gebildet. Seit dem 30. Juni 2003 haben sich die beiden Anlagen im Wert erholt und bis zum 31. Dezember 2003 617.000 € an Marktwert wiedergewonnen.

Zu weiteren Einzelheiten über zweckgebundene liquide Mittel siehe Anmerkung 4.

4. Gebundenes Vermögen

Die Gesellschaft hat bestimmte liquide Mittel und Geldmarktpapiere als gebundenes Vermögen klassifiziert, das in seiner Verwendung beschränkt ist. Zum 31. Dezember 2003 bzw. 2002 hatte die Gesellschaft Verpflichtungen in Höhe von 364.000 € für geleistete Bürgschaften und 157.200 € bzw. 74.800 € für an Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat ausgegebene Wandelschuldverschreibungen.

5. Derivative Finanzinstrumente

Im Mai 2003 hat MorphoSys Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen, um sich gegen Wechselkursrisiken bei auf US-Dollar lautenden Forderungen abzusichern. Zum 31. Dezember 2003 waren Optionsverträge über einen nominellen Wert von 4.690.583 € bzw. 5.250.000 US\$ ausstehend, die zwischen Januar und Februar 2004 fällig werden. Der Marktwert zum 31. Dezember 2003 betrug 479.929 € und wurde in der Bilanz unter den Sonstigen Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2002 verfügte die Gesellschaft über keine derivativen Finanzinstrumente.

Zum 31. Dezember 2003 betrugen die Anschaffungskosten der noch nicht in Anspruch genommenen Finanzinstrumente 164.000 €.

Am 31. Dezember 2003 betrugen die nicht realisierten Gewinne 315.929 €, wovon 193.500 € im Januar 2004 realisiert wurden. Der Gesamtgewinn aus Währungstransaktionen belief sich auf 389.196 € (2002: 483.042 €).

6. Kumuliertes sonstiges „Comprehensive Income (Loss)“

Das kumulierte sonstige „Comprehensive Income/(Loss)“ besteht aus nicht realisierten Gewinnen oder Verlusten aus der Bewertung von börsengängigen Wertpapieren und aus der Währungsumrechnung aufgrund der Konsolidierung. Zum 31. Dezember 2003 bzw. 2002 besteht das kumulierte sonstige „Comprehensive Income /(Loss)“ aus folgenden Posten (in Tsd. €):

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
Nicht realisierter Gewinn (Verlust) aus zum Verkauf stehenden Wertpapieren	862	(556)
Währungsumrechnungsanpassung	51	38
Kumuliertes sonstiges "Comprehensive Income (Loss)"	<u>913</u>	<u>(518)</u>

Die Wertberichtigung für die HypoVereinsbank-Anlagen in Höhe von 753.768 € wurde als nicht realisierter Verlust in der Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesen und vom kumulierten sonstigen „Comprehensive Income/(Loss)“ abgezogen.

7. Immaterielle Vermögensgegenstände

Im Folgenden werden die immateriellen Vermögensgegenstände per 31. Dezember 2003 und 31. Dezember 2002 näher erläutert (in Tsd. €):

	31. Dezember	
	2003	2002
Abgeschriebene immaterielle Vermögensgegenstände		
Patente	8.569	8.531
Lizenzrechte	12.140	3.810
Kumulierte Abschreibung Patente	(2.571)	(1.717)
Kumulierte Abschreibung Lizenzen	(1.241)	(457)
Nicht abgeschriebene immaterielle Vermögensgegenstände		
Patente	106	85
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	17.003	10.252

Die Veränderung des Buchwertes von noch nicht abgeschriebenen Patenten für den am 31. Dezember 2003 endenden Zeitraum setzte sich wie folgt zusammen (in Tsd. €):

	31.12.2003
Nicht abgeschriebene immaterielle Vermögensgegenstände	
Stand per 31. Dezember 2002	85
Zugänge für das gesamte Jahr 2003	21
Stand per 31. Dezember 2003	106

Die Abschreibung auf noch nicht abgeschriebene Patente beginnt im Moment der Patenterteilung. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände betragen für das Jahr 2003 auf 1.637.863 € (31. Dezember 2002: 1.236.457 €). Patente werden über zehn Jahre abgeschrieben, beginnend mit dem Tag der ersten Patenterteilung. Lizenzen werden über zehn Jahre ab dem Anschaffungsdatum abgeschrieben.

Zukünftige Abschreibungen für die Jahre 2004 bis 2008 und danach lauten wie folgt (in Tsd. €):

Zum 31. Dezember

2004	2.071
2005	2.071
2006	2.071
2007	2.071
2008	2.071
Danach	6.542
	<u>16.897</u>

8. Sachanlagen

Die Sachanlagen setzen sich zum 31. Dezember 2003 bzw. 2002 wie folgt zusammen (in Tsd. €):

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
Büro- und Laborausstattung	3.605	3.145
Betriebs und Geschäftsausstattung	1.267	1.260
Erworbene Software	<u>1.186</u>	<u>1.044</u>
Gesamt	6.058	5.449
Abzüglich kumulierter Abschreibung	(4.150)	(3.351)
Sachanlagen (netto)	<u>1.908</u>	<u>2.098</u>

9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft mietet Einrichtungen und Ausstattungen auf der Basis von langfristigen Miet- und Leasingverträgen im Zusammenhang mit Einrichtung und Ausstattung. Der Mietaufwand betrug für die Jahre 2003 und 2002 899.676 € bzw. 983.908 €. Die zukünftigen Mindestzahlungen im Rahmen nicht kündbarer Miet- und Leasingverträge mit Laufzeiten von einem bzw. mehreren Jahren stellen sich wie folgt dar (in Tsd. €):

Zum 31. Dezember 2004

2004	1.191
2005	968
2006	933
2007	897
2008	893
Danach	893
	<u>5.775</u>

Die Mietaufwendungen summierten sich zum 31. Dezember 2003 und zum 31. Dezember 2002 auf ca. 1.058.111 € und 1.280.221 €.

10. Eventualverbindlichkeiten

Im Juni 2001 wurde beim US-Bezirksgericht von Massachusetts in Boston von Applied Molecular Evolution, Inc. („AME“), San Diego/USA, eine Klage gegen die Gesellschaft eingereicht, in der die Verletzung der Kauffman-Ballivet-Patentfamilie durch MorphoSys behauptet wird. Diese Ende der 90er Jahre erteilten Patente betreffen die stochastische Produktion von Proteinen. Ein Verhandlungstermin wurde bisher noch nicht festgesetzt. MorphoSys bestätigte im Januar 2003 den Erhalt einer positiven Empfehlung („Report and Recommendation“) in dem von AME gegen die MorphoSys AG und die MorphoSys USA Inc. angestregten Patentstreit. Dabei empfahl die Magistratesrichterin („Magistrate Judge“) dem zuständigen Bezirksrichter des Bezirksgerichtes in Boston (Massachusetts/USA), dem Antrag von MorphoSys auf Nicht-Verletzung der Patente stattzugeben und den Antrag von AME auf Patentverletzung durch MorphoSys abzulehnen. Daher sind keine Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten in der Bilanz der Gesellschaft gebildet worden.

Im Dezember 2002 hat die Gesellschaft mit Cambridge Antibody Technology („CAT“) einen Vergleich geschlossen, in dem alle Patentstreitigkeiten zwischen den beiden Gesellschaften beigelegt werden. Im Zusammenhang mit dem Vertrag verpflichtet sich MorphoSys, über die nächsten fünf Jahre jeweils 1,0 Mio. € pro Jahr an CAT zu zahlen. Zusätzlich hat MorphoSys 588.160 neue Aktien an CAT ausgeben und wird weitere Meilensteinzahlungen und Tantiemen leisten. Dafür erhält MorphoSys eine Lizenz für diverse CAT-Patente in Bezug auf die vergangene und die zukünftige Entwicklung von HuCAL[®] Bibliotheken. Die Gesellschaft hat außerdem eine Option, sich gegen eine festgelegte Einmalzahlung zu jeder Zeit aus allen

Verpflichtungen freizukaufen. Die Gesellschaft hat im Zusammenhang mit dem Vergleich im Jahr 2002 eine Rückstellung gebildet. Zusätzlich hat die Gesellschaft die jährlichen Zahlungen unter Anwendung der Kapitalwertmethode um 1,2 Mio. € (Diskontsatz 13 %) diskontiert und zum Marktwert von 3,8 Mio. € ausgewiesen. Der diskontierte Betrag wird über die Laufzeit der Zahlung als Zinsaufwand aufgelöst. Für das Gesamtjahr 2003 wurden 0,2 Mio. € als Zinsaufwand gebucht. Der Vergleich mit CAT wurde im Juli 2003 mit Unterschrift des Einbringungsvertrages endgültig abgeschlossen. Die Gesellschaft hat einen externen Bewertungsgutachter verpflichtet, um eine Bewertung zu erstellen, aus der die notwendigen Informationen für die endgültige bilanzielle Behandlung hervorgehen.

Ausgehend von der Bewertung hat die Gesellschaft die Marktwerte der einzelnen Bestandteile identifiziert, um dann die Kaufpreiskomponenten anhand der relativen Marktwerte der erhaltenen Leistungen zu verteilen. Diese Bewertung führte zu einer Änderung der im Jahr 2002 getroffenen Schätzwerte und führten zu einer Reduzierung der Forschungs- und Entwicklungsausgaben um 2,3 Mio. €. Entsprechend entfielen insgesamt 1,9 Mio. € auf den Klageverzicht für die Vergangenheit. Die verbleibende Zahlung von 8,3 Mio. € entfällt auf den Wert der erhaltenen Lizenz, und wurde als immaterieller Vermögensgegenstand aktiviert. Der Vermögensgegenstand wird über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Der Vorstand der Gesellschaft ist sich keiner sonstigen Angelegenheiten bewusst, die zu wesentlichen Verpflichtungen der Gesellschaft führen und eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

Die Änderung bei der Bilanzierung hatte folgenden Effekt auf den Jahresfehlbetrag und auf den Verlust pro Aktie für die Geschäftsjahre 2003 und 2002 (in Tsd. €, außer Angaben zur Aktie):

	31. Dezember	
	2003	2002
Jahresfehlbetrag	(4.148)	(24.377)
Auswirkung der Bewertungsänderung	(2.272)	2.272
Pro-Forma-Jahresfehlbetrag	<u>(6.420)</u>	<u>(22.105)</u>
Verwässerter und Unverwässerter Verlust pro Aktie	(0,96)	(6,35)
Auswirkung der Bewertungsänderung	(0,52)	0,59
Pro-Forma Verlust pro Aktie	<u>(1,48)</u>	<u>(5,76)</u>

11. Eigenkapital

Grundkapital

Zum 31. Dezember 2003 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 14.703.996 €. Dies bedeutet eine Erhöhung um 2.854.878 € verglichen mit dem Stand zum 31. Dezember 2002 (11.849.118 €). Diese Zunahme ist das Ergebnis der Ausgabe von 363.466 Aktien an XOMA im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, die am 6. Mai 2003 in das

Handelsregister eingetragen wurde, und der Ausgabe von 588.160 Aktien an CAT im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, die am 26. August 2003 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Am 28. März 2002 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 1.073.640 € von 10.773.275 € auf 11.846.915 € mit neuen Aktien aus dem genehmigten Kapital II im Zusammenhang mit dem Kooperationsvertrag mit Schering erhöht, der im Dezember 2001 unterzeichnet wurde. Darüber hinaus wurde das Grundkapital um 718 € von 11.846.915 € auf 11.847.633 € erhöht, um Aktienbruchteile gemäß Berechnung nach dem Nennwert pro Aktie zu vermeiden. Während des Jahres 2002 wurden 495 Aktien aus dem bedingten Kapital durch die Ausübung von an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen geschaffen. Hierdurch wurde der Betrag des gezeichneten Kapitals um 1.485 € auf insgesamt 11.849.118 € oder 3.949.706 Aktien erhöht.

Genehmigtes Kapital

Am 6. Mai 2003 wurden 363.466 Aktien aus dem genehmigten Kapital I an XOMA im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage ausgegeben.

Am 16. Mai 2003 genehmigte die Hauptversammlung der Gesellschaft die Schaffung von maximal 431.317 neuen Aktien aus dem genehmigten Kapital II und maximal 1.725.269 neue Aktien aus dem genehmigten Kapital I.

Im August 2003 wurden 588.160 Aktien aus dem genehmigten Kapital I an CAT im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage ausgegeben. Das nicht in Anspruch genommene genehmigte Kapital I entsprach zum 31. Dezember 2003 und 2002 1.137.109 bzw. 1.431.529 Aktien. Das nicht in Anspruch genommene genehmigte Kapital II entsprach zum 31. Dezember 2003 und 2002 431.317 bzw. 394.921 Aktien.

Bedingtes Kapital

Im Jahr 2003 wurden keine Aktienoptionen oder Wandelschuldverschreibungen ausgeübt. Während des Jahres 2002 wurden 495 Aktien aus dem bedingten Kapital durch die Ausübung von an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen geschaffen, wodurch der Betrag des gezeichneten Kapitals um 1.485 € erhöht wurde.

Am 16. Mai 2003 genehmigte die Hauptversammlung der Gesellschaft die Schaffung von zusätzlichen Aktien für das bedingte Kapital III, IV und V in einer Höhe von maximal 1.275.000, 450.269 bzw. 111.447 Aktien.

Im Jahr 2002 blieb das bereits genehmigte bedingte Kapital I und II, in Höhe von 97.875 € und 900.750 €, das aus den Beschlüssen früherer Jahre stammt, unverändert bestehen. Das bedingte Kapital III, das die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ermöglicht und sich auf 2.625.000 € (875.000 Aktien) beläuft, blieb ebenfalls bestehen. Das bedingte Kapital IV, eine Genehmigung für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an die Geschäftsleitung und Mitarbeiter als Teil eines Beteiligungsprogramms, blieb bestehen und besteht aus 900.000 € (300.000 Aktien). Die Hauptversammlung genehmigte die Schaffung von bedingtem Kapital V in Höhe von 223.668 € (74.556 Aktien), wodurch die Gesellschaft ermächtigt wird, zusätzliche Aktienoptionen an Mitarbeiter auszugeben.

Dividenden

Dividenden dürfen ausschließlich aus den Gewinnvorträgen (abzüglich bestimmter Rücklagen), wie sie sich aus dem Jahresabschluss gemäß den Vorschriften des HGB ergeben, ausgeschüttet werden. Diese Beträge unterscheiden sich von den Angaben in dem vorliegenden Jahresabschluss um die Anpassungen an die US GAAP-Regelungen. Gewinnvorträge zur Dividendenausschüttung sind im Jahresabschluss gemäß den Vorschriften des HGB zum 31. Dezember 2003 und 2002 nicht ausgewiesen. Zukünftige Dividendenzahlungen hängen von künftigen Erträgen der Gesellschaft ab.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2003 betrug die Kapitalrücklage 68.623.807 € (31. Dezember 2002: 59.193.912 €). Die Erhöhung um 9,4 Mio. € liegt im Wesentlichen an der Zuführung durch die Ausgabe von Aktienoptionen in Höhe von 2.175.430 €, 3.110.896 € infolge der Ausgabe von Aktien an XOMA und 4.143.569 € infolge der Ausgabe von Aktien an CAT.

2002 war die Erhöhung der Kapitalrücklage auf die Zuführung durch die Ausgabe von Aktienoptionen in Höhe von 3.940.412 €, Prämien im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung gegen Bareinzahlung aus dem Vertrag mit Schering und auf die Ausübung von Aktienoptionen durch Mitarbeiter zurückzuführen.

Eigene Anteile

Zum 31. Dezember 2003 betrugen die eigenen Anteile 21.934 € (59.762 Aktien), was keine Veränderung im Vergleich zum 31. Dezember 2002 bedeutet.

12. Optionsprogramme

1998-er Mitarbeiter-Options-Programm

Am 15. Juni 1998 hat die Gesellschaft einen Aktienoptionsplan eingeführt („1998-er Plan“), der Angestellten in Schlüsselpositionen und Mitgliedern des Vorstandes das Recht zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft einräumt. Gemäß dem Optionsplan können den Mitarbeitern Optionen zum Erwerb von 96.075 Aktien des Grundkapitals der Gesellschaft gewährt werden, und zwar bestehend aus 45.450 Namensoptionsscheinen, jeder im Wert einer Aktie, und 50.625 Aktien nach Ausübung der nicht durch einen Optionsschein verbrieften Optionsrechte. Die Gesellschaft reservierte 55.350 Aktien und 68.650 „eigene Aktien“ für Aktienbezugsrechte. Alle aufgrund dieses Plans gewährten Optionsrechte haben eine Laufzeit von zehn Jahren.

Jedes Optionsrecht berechtigt den Inhaber zum Bezug einer Aktie. Nach Ausübung des Optionsrechtes ist der Optionspreis fällig, der dem Börsenkurs einer Aktie am Tag der Optionsgewährung entspricht. Die Berechtigten können ihr Umtauschrecht auf alle Optionsrechte frühestens sechs Monate nach dem Zeitpunkt der Einräumung des Optionsrechtes ausüben. Die Berechtigten haben auch das Recht, das Optionsrecht zu veräußern. Die Optionsrechte oder nach Ausübung erworbene Aktien werden innerhalb von drei Jahren nur anteilig pro Jahr gewährt.

Die nicht auf Optionsscheinen basierenden Optionsrechte werden auf Basis einer Optionsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und dem Mitarbeiter gewährt. Für alle Zuteilungen, die nach dem Juni 1998 erfolgen, besteht eine zweijährige Sperrfrist, die mit dem Zeitpunkt der Zuteilung beginnt. Daran anschließend kann der Inhaber die ihm übertragenen Optionsrechte ausüben.

1999-er Mitarbeiter-Options-Programm

Am 21. Juli 1999 erweiterte die Gesellschaft den Aktienoptionsplan („1999-er Plan“) durch die Genehmigung zusätzlicher Optionen für Mitarbeiter in Höhe von bis zu 300.250 Aktien aus dem bedingten Kapital. Diese neu geschaffenen Aktien müssen mit dem Ausübungstag der Optionsrechte zur Verfügung stehen. Am 31. Oktober 1999 wurden den Mitarbeitern, dem Management und dem Aufsichtsrat 98.100 Aktien gewährt. Die Optionsrechte sind nicht übertragbar und haben eine maximale Laufzeit von fünf Jahren. Zusätzlich ist eine Sperrfrist von zwei Jahren enthalten, die mit dem Zeitpunkt der Gewährung beginnt. Daran anschließend kann der Inhaber die Option in Höhe der übertragenen Optionsrechte unter der Bedingung ausüben, dass der Wert der zugrunde liegenden Aktie bis zum Jahr der Ausübung einen kumulierten Wertzuwachs von 10 % pro Jahr erreicht hat.

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen des 1999-er Plans zusätzlich Aktienoptionen für Angestellte gewährt. Dies erfolgte zu den Konditionen des 1999-er Mitarbeiter-Options-Programms. Am 15. Januar 2002 wurden 5.500 Optionen an Mitarbeiter der MorphoSys AG ausgegeben.

Im Jahr 2003 wurden im Rahmen des 1999-er Planes zusätzlich Aktienoptionen für Mitglieder der Geschäftsführung gewährt. Dies erfolgte zu den Konditionen des 1999-er Planes. Am 7. Juli 2003 wurden 36.000 Optionen an Mitglieder der Geschäftsführung der MorphoSys AG ausgegeben.

2002-er Mitarbeiter-Options-Programm

Zum 6. Juni 2002 erweiterte die Gesellschaft den Aktienoptionsplan („2002-er Plan“) durch die Genehmigung zusätzlicher Optionen für Mitarbeiter in Höhe von bis zu 74.556 Aktien aus dem bedingten Kapital. Diese neuen Optionen müssen am Ausübungstag der Optionsrechte zur Verfügung stehen. Am 9. Juli 2002 wurden an die Mitarbeiter der Gesellschaft 7.500 Aktien ausgegeben. Die Konditionen sind mit denen des 1999-er Mitarbeiter-Options-Programms vergleichbar. Am 16. Mai 2003 genehmigte die Hauptversammlung der Gesellschaft die Ausgabe von zusätzlich 36.891 Aktien im Rahmen des 2002-er Planes zu den selben Konditionen.

Im Jahr 2003 wurden im Rahmen des 2002-er Plans Aktienoptionen für Mitarbeiter gewährt. Dies erfolgte zu den Konditionen des 1999-er Mitarbeiter-Options-Programms und des 2002-er Mitarbeiter-Options-Programms. Am 15. Januar 2003 und am 1. Juli 2003 wurden 2.500 bzw. 15.000 Optionen an Mitarbeiter der MorphoSys AG ausgegeben.

Am 15. Januar 2004 wurden 35.000 Optionen an Mitarbeiter ausgegeben. Dies erfolgte zu den Konditionen der Mitarbeiter-Options-Programme aus den Jahren 1999, 2002 und 2003.

Die folgende Tabelle beinhaltet eine Zusammenfassung über die Aktienoptionsprogramme der Geschäftsjahre 2003 und 2002.

MORPHOSYS AG

	Anzahl der Aktien	Gewichteter Durchschnittspreis in EURO
Ausstehend zum 01.01.2002	285.465	30,12
Ausgegeben	13.000	41,07
Ausgeübt	(495)	17,50
Verfallen	(32.500)	31,71
Ausstehend zum 31.12.2002	<u>265.470</u>	<u>30.48</u>
Ausstehend zum 01.01.2003	265.470	30.48
Ausgegeben	53.500	10,89
Ausgeübt	-	0,00
Verfallen	(47.225)	31,65
Ausstehend zum 31.12.2003	<u>271.745</u>	<u>26,40</u>

Zum 31. Dezember 2003 und 2002 waren 179.295 bzw. 133.720 Optionen ausübbar. Der gewichtete Durchschnittspreis der ausübaren Optionen betrug zum 31. Dezember 2003 und zum 31. Dezember 2002 27,91 € bzw. 25,40 €. Der gewichtete durchschnittliche Marktwert der 2003 und 2002 gewährten Optionen betrug 7,57 € und 17,98 €.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über den gewichteten Durchschnittspreis und Informationen über die verbleibende Vertragslaufzeit für die wesentlichen Gruppen von Optionen per 31. Dezember 2003:

Bandbreite der Ausübungspreise	Anzahl aus- stehender Optionen	Restliche Vertrags- laufzeit (in Jahren)	Gewichteter Ausübungspreis	Anzahl ausüb- barer Optionen	Gewichteter Ausübungspreis
€ 10,88 - € 20,00	101.470	4,55	14,02	47.970	€ 17,50
€ 20,01 - € 58,00	161.150	1,68	25,46	126.075	€ 23,98
€ 58,01 - € 217,00	9.125	1,86	180,78	5.250	€ 217,60
	<u>271.745</u>			<u>179.295</u>	

Die Gesellschaft bilanziert den Aufwand aus der Ausgabe von Aktienoptionen gemäß den Bestimmungen von SFAS No. 123. Der Aufwand in den Geschäftsjahren 2003 und 2002, der im Zusammenhang mit den Aktienoptionen steht, betrug 1.864.722 € und 2.458.368 €. Der Verkehrswert der in 2003 ausgegebenen Optionen wurden nach dem Black-Scholes-Modell zur Optionsbewertung ermittelt. Dabei wurden folgende Annahmen getroffen: Zinssatz einer risikofreien Bundesanleihe zwischen 2,96 % und 3,61 %, Dividendenrendite 0 %, 115 % erwartete Volatilität und erwartete Laufzeit der Optionen von 3,0 Jahren. Für Optionen, die im Jahr 2002 ausgegeben wurden, wurden folgende Annahmen getroffen: Zinssatz einer risikofreien Bundesanleihe zwischen 4,50 % und 5,14 %, Dividendenrendite 0 %, 60 % erwartete Volatilität und identische Laufzeit der Option wie 2003.

Bewertungsmodelle für Optionen beruhen auf subjektiven Annahmen. Da Veränderungen bei den Annahmen die Schätzung des Verkehrswertes erheblich beeinflussen können, liefern die existierenden Modelle nach Meinung des Managements nicht notwendigerweise einen

zuverlässigen und eindeutigen Maßstab zur Bestimmung des Verkehrswertes von an Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen.

“Stock Option Repricing”

Am 1. September 2001 hat die Gesellschaft 94.100 Optionen, die am 5. Juli 2001 von den Mitarbeitern an die Gesellschaft zurückgegeben worden waren, erneut an Mitarbeiter ausgegeben. Die neu ausgegebenen Optionen weisen die gleichen Merkmale auf und unterliegen denselben Regelungen wie die ursprünglichen Optionen. Im Einklang mit SFAS Nr. 123 werden die neu ausgegebenen Optionen am Ausgabetag unter Anwendung des Black-Scholes-Modells neu bewertet. Der Marktwert der neu ausgegebenen Optionen beträgt ca. 5.950.000 € und wird über die Laufzeit der Optionen verteilt. In den Jahren 2003 und 2002 betrug der Aufwand für die neu ausgegebenen Optionen ca. 1.650.000 € und 2.226.000 €.

13. Wandelschuldverschreibungen

Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom Juli 2002 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 30. Juni 2006 bis zu 300.000 unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen mit einem Nennwert von je 1,00 € pro Stück an Mitarbeiter und an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften auszugeben. Die Bezugsrechte der Aktionäre wurden ausgeschlossen. Am 16. Mai 2003 genehmigte die Hauptversammlung der Gesellschaft die Ausgabe von zusätzlich 150.269 Aktien.

Gemäß Beschluss des Vorstandes vom 15. Januar 2002 gab die Gesellschaft 91.500 Wandelschuldverschreibungen an den Vorstand und die Mitarbeiter der Gesellschaft aus.

Diese Wandelschuldverschreibungen können nur im Fall von Erbschaft/Tod übertragen oder belastet werden. Im Fall von Arbeitsunfähigkeit kann der Vorstand jedoch einer Übertragung zustimmen.

Die Umtauschrechte können nur ausgeübt werden, wenn zum Zeitpunkt der Ausübung der Umtauschrechte keine Kündigung des Arbeitsvertrages mit dem Inhaber der Wandelschuldverschreibung vorliegt bzw. kein gegenseitiger Aufhebungsvertrag geschlossen wurde. Bei Nichtausübung der Umtauschrechte werden den Begünstigten die zum Erwerb der Wandelschuldverschreibung gezahlten Beträge (1,00 € je Schuldverschreibung/Aktie) zurückerstattet.

Die Begünstigten können Umtauschrechte erst nach Ablauf einer Wartefrist von einem Jahr ab Gewährungsdatum ausüben. Jede Wandelschuldverschreibung mit einem Nennwert von 1,00 € kann gegen Zahlung des Umtauschpreises in eine gewöhnliche Stammaktie der Gesellschaft ohne Nennwert umgetauscht werden. Wandelschuldverschreibungen können nach dem 31. Dezember 2004 nicht mehr ausgeübt werden.

Der Umtauschpreis für am 15. Januar 2002 ausgegebene Wandelschuldverschreibungen betrug 57,56 €, was der durchschnittlichen Schlussnotierung des letzten XETRA-Handels an der Frankfurter Aktienbörse während der letzten fünf Börsentage vor dem Beschluss des Vorstandes über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen entspricht.

MORPHOSYS AG

Die Ausübung der Umtauschrechte ist nur möglich, wenn der Börsenkurs an mindestens einem Tag innerhalb der Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen bei 63,31 € gelegen hat. Dieser stellt 110 % des durchschnittlichen Börsenkurses des letzten XETRA-Handels an der Frankfurter Aktienbörse während der letzten fünf Börsentage vor dem Beschluss des Vorstandes über die Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen dar.

Aktien, die aufgrund der Umtauschrechte ausgegeben werden, können an den Gewinnen der Gesellschaft erstmals in dem Geschäftsjahr, für das kein Hauptversammlungsbeschluss über die Verteilung von Gewinnen zum Zeitpunkt der Ausgabe gefasst wurde, beteiligt werden.

Im Jahr 2003 wurden im Rahmen des 2002-er Planes zusätzliche Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter ausgegeben. Dies erfolgte zu den Konditionen des 2002-er Mitarbeiter Options Programmes. Am 1. April 2003, 17. Mai 2003 und 1. Juli 2003 wurden 70.700, 8.500 bzw. 14.000 Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands, der Geschäftsführung und an Mitarbeiter der MorphoSys AG ausgegeben. Der Ausübungspreis für die Wandelschuldverschreibungen betrug 11,69 €, 10,00 € bzw. 10,88 €.

Der Nennwert von 5.400 € für die zum 31. Dezember 2003 verfallenen Wandelschuldverschreibungen wurde im Januar 2004 an die jeweiligen Personen zurückgezahlt.

	Wandelschuldverschreibungen	Gewichteter Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Ausstehend zum 01.01.2002	-	0,00
Ausgegeben	91.500	57,56
Verfallen	(16.700)	57,56
Ausstehend zum 31.12.2002	74.800	57,56
Ausstehend zum 01.01.2003	74.800	57,56
Ausgegeben	93.200	11,41
Verfallen	(16.200)	43,97
Ausstehend zum 31.12.2003	151.800	30,68

Keine der im Jahr 2002 ausgegebenen und in 2003 ausübbareren Wandelschuldverschreibungen wurden zum 31. Dezember 2003 ausgeübt.

Bandbreite der Ausübungspreise	Anzahl ausstehender Wandelschuldverschreibungen	Verbleibende Vertragslaufzeit (in Jahren)	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl ausübbarer Wandelschuldverschreibungen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
€ 10,00 - € 20,00	88.400	2,00	11,40	0	€ 11,40
€ 57,56	63.400	1,00	57,56	63.400	€ 57,56
	151.800			63.400	

Die Gesellschaft bilanziert den Aufwand aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen gemäß den Bestimmungen von SFAS No. 123. Der Aufwand in den Geschäftsjahren 2003 und

2002, der im Zusammenhang mit den Wandelschuldverschreibungen steht, betrug 310.708 € bzw. 1.482.044 €. Der Verkehrswert der in 2003 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen wurde nach dem Black-Scholes-Modell ermittelt. Dabei wurden folgende Annahmen getroffen: Zinssatz einer risikofreien Bundesanleihe zwischen 2,96 % und 3,31 %, Dividendenrendite 0 %, 115 % erwartete Volatilität und erwartete Laufzeit der Wandelschuldverschreibung von 2,0 Jahren. Für Wandelschuldverschreibungen, die im Jahr 2002 ausgegeben wurden, wurden folgende Annahmen getroffen: Zinssatz einer risikofreien Bundesanleihe von 4,50 %, Dividendenrendite 0 %, 60 % erwartete Volatilität und eine Laufzeit von 2 Jahren.

Bewertungsmodelle für Optionen beruhen auf subjektiven Annahmen. Da Veränderungen bei den Annahmen die Schätzung des Verkehrswertes erheblich beeinflussen können, liefern die existierenden Modelle nach Meinung des Managements nicht notwendigerweise einen zuverlässigen und eindeutigen Maßstab zur Bestimmung des Verkehrswertes von an Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen.

14. Steuern

Da die Gesellschaft seit ihrer Gründung in jedem Jahr Verluste ausweist, wurde keine Rückstellung für Ertragssteuern gebildet. Am 31. Dezember 2003 wies die Gesellschaft steuerliche Verlustvorträge von ca. 31 Mio. € zur Verrechnung mit zukünftigen Steuerverbindlichkeiten aus. Aufgrund der derzeitigen deutschen Steuergesetzgebung können diese Verlustvorträge ohne zeitliche Begrenzung vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen steuerpflichtigen Einkünften der Gesellschaft genutzt werden. Verlustvorträge werden derzeit seitens deutscher Steuerbehörden auf mögliche Anpassungen überprüft. Des Weiteren kann die substantielle Änderung der Gesellschaftsstruktur nach geltendem deutschem Steuerrecht die Höhe der Verlustvorträge einschränken. Auch könnten einschneidende Änderungen bei der Gesellschafterstruktur die Fristen beeinflussen.

Wesentliche Bestandteile der latenten Steuern der Gesellschaft sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt (in Tsd. €):

	31. Dezember	
	2003	2002
Verbindlichkeiten aus latenten Steuern:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.302	2.553
Sonstiges	373	(7)
Gesamt	3.675	2.546
Forderungen aus latenten Steuern:		
Verlustvortrag	11.628	9.303
Rechnungsabgrenzungsposten	230	360
Gesamt	11.858	9.663
Wertberichtigung auf latente Steuern	(8.183)	(7.117)
Forderungen (netto) aus latenten Steuern	3.675	2.546
Verbindlichkeiten/(Forderungen) (netto) aus latenten Steuern	-	-

Die Gesellschaft hat eine Wertberichtigung in Höhe der aktiven latenten Steuern per 31. Dezember 2003 und 2002 gebildet, da die Realisierung dieser zukünftigen Gewinne aufgrund der seit Gründung angefallenen Verluste unsicher ist. Der Einkommensteueraufwand für das am 31. Dezember 2003 abgelaufene Geschäftsjahr betrug 21 € (2002: 18.000 €). Dieser bezog sich auf im Ausland zu entrichtende Ertragssteuern.

Gemäß deutschem Körperschaftsteuerrecht setzten sich Ertragssteuern aus Körperschaftsteuern, Gewerbesteuern und sonstigen Steuern zusammen. Der durchschnittliche deutsche gesetzlich festgelegte Steuersatz der Gesellschaft beträgt 37 %. Eine Abstimmung

MORPHOSYS AG

zwischen dem Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 37 % und dem tatsächlichen Steuersatz der Gesellschaft für 2003 und 2002 stellt sich wie folgt dar (in Tsd. €):

	31. Dezember	
	2003	2002
Steuern nach geltendem deutschem Steuerrecht	(1.535)	(9.013)
Änderung der Wertberichtigung	1.066	(1.951)
Änderung des Steuersatzes	-	233
Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen an Tochtergesellschaften	-	9.250
Personalaufwand aus Aktienoptionen	805	1.458
Sonstiges	(336)	41
	0	18

15. Transaktionen von Organmitgliedern und Vergütung der Führungskräfte

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aktien, Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen, die der Vorstand und der Aufsichtsrat halten, sowie diesbezügliche Änderungen der Eigentumsverhältnisse während des Jahres 2003:

Aktien	01.01.2003	Zugänge	Verkäufe	31.12.2003
Vorstand				
Dr. Simon Moroney (gehalten durch ein beherrschtes Unternehmen)	113.461	-	-	113.461
Dave Lemus	-	-	-	-
Dr. Thomas von Rüden	-	-	-	-
Summe	113.461	-	-	113.461
Aufsichtsrat				
Dr. Gerald Möller	-	-	-	-
Dr. Daniel Camus	-	-	-	-
Prof. Dr. Jürgen Drews	-	-	-	-
Prof. Dr. Andreas Plückthun	59.300	-	-	59.300
Dr. Jörg Reinhardt	-	-	-	-
Dr. Geoffrey N. Vernon	-	-	-	-
Summe	59.300	-	-	59.300
Aktienoptionen				
	01.01.2003	Zugänge	Verkäufe	31.12.2003
Vorstand				
Dr. Simon Moroney	25.000	22.000	-	47.000
Dave Lemus	21.000	-	-	21.000
Dr. Thomas von Rüden	50.700	14.000	-	64.700
Summe	96.700	36.000	-	132.700
Aufsichtsrat				
Dr. Gerald Möller	6.100	-	-	6.100
Dr. Daniel Camus	-	-	-	-
Prof. Dr. Jürgen Drews	5.930	-	-	5.930
Prof. Dr. Andres Plückthun	3.500	-	-	3.500
Dr. Jörg Reinhardt	3.500	-	-	3.500
Dr. Geoffrey N. Vernon	3.500	-	-	3.500
Summe	22.530	-	-	22.530
Wandelschuldverschreibungen				
	01.01.2003	Zugänge	Verkäufe	31.12.2003
Vorstand				
Dr. Simon Moroney	12.000	12.000	-	24.000
Dave Lemus	10.000	24.000	-	34.000
Dr. Thomas von Rüden	10.000	10.000	-	20.000
Summe	32.000	46.000	-	78.000
Aufsichtsrat				
Dr. Gerald Möller	-	2.500	-	2.500
Dr. Daniel Camus	-	1.500	-	1.500
Prof. Dr. Jürgen Drews	-	-	-	-
Prof. Dr. Andres Plückthun	-	1.500	-	1.500
Dr. Jörg Reinhardt	-	1.500	-	1.500
Dr. Geoffrey N. Vernon	-	1.500	-	1.500
Summe	-	8.500	-	8.500

Die Vergütung des Vorstandes bestand aus einer fixen und einer variablen Komponente. Die fixen Bezüge des Vorstandes betragen 570.886 € im Jahr 2003 gegenüber 533.541 € im Jahr 2002. Die variablen Vorstandsbezüge betragen 2003 232.780 € gegenüber 181.636 € im Vorjahr. Sonstige Vergütungen betragen 275.268 € im Jahr 2003 gegenüber 178.999 € im Jahr 2002.

Die gesamte Vergütung des Aufsichtsrates betrug für das Jahr 2003 193.839 € (2002: 163.466 €).

16. Corporate Governance

Die Gesellschaft veröffentlichte die Erklärung gemäß § 161 des deutschen Aktiengesetzes. Die Erklärung wurde veröffentlicht und den Aktionären am 23. Dezember 2003 zugänglich gemacht.

17. Forschungs- und Entwicklungsabkommen

Die Gesellschaft hat eine erhebliche Anzahl an Forschungs- und Entwicklungsabkommen im Zusammenhang mit ihrer Forschungs- und Entwicklungsstrategie abgeschlossen. Im Folgenden sind einige Abkommen beschrieben, die wesentliche finanzielle Auswirkungen hatten bzw. gegebenenfalls haben werden (in chronologischer Reihenfolge).

GPC Biotech AG, München, Deutschland

Im April 1999 unterzeichnete die Gesellschaft ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit der GPC Biotech AG, München. Das Ziel des Kooperationsprogramms ist die Nutzung der MorphoSys-Technologien zur Herstellung humaner Antikörper gegen Zielmoleküle von GPC Biotech und die Lieferung solcher Antikörper an GPC Biotech zur Bestätigung der Erreichung vordefinierter Erfolgskriterien. Die Gesellschaft erhielt von GPC Biotech Vorabzahlungen in Form von Forschungs- und Entwicklungsmitteln sowie Exklusivitätszahlungen und hat außerdem die Möglichkeit, Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren zu erzielen.

Bayer Corporation, Berkeley, USA

Im Dezember 1999 gab MorphoSys eine Kooperation mit der Bayer AG bekannt. Das Abkommen umfasst eine Forschungsk Kooperation sowie ein Lizenzabkommen für die Anwendung der MorphoSys-Technologien in diversen Forschungs- und Entwicklungsprogrammen von Bayer. Das Abkommen definiert vier Bereiche, bei denen der Einsatz der MorphoSys-Technologien in den beiden Unternehmen zum Tragen kommt. Die HuCAL[®] (Human Combinatorial Antibody Library) Technologie von MorphoSys wird zur Herstellung vollständig humaner therapeutischer Antikörper gegen bis zu zehn von Bayer bereitgestellten Zielmoleküle eingesetzt. Ferner hat Bayer eine Option auf die Entwicklung von Antikörpern, die mit der HuCAL[®] Technologie als *in-vitro*-Diagnostika hergestellt wurden. HuCAL[®] wird auch zur Identifizierung von Antikörpern eingesetzt, die den Fortgang klinischer Studien mit ausgewählten Arzneistoffen überwachen helfen. Im vierten und letzten Anwendungsbereich werden die MorphoSys-Technologien eingesetzt, um neue Zielmoleküle aus der Bayer-Genomforschung zu identifizieren und zu

validieren, um sie anschließend auf der Suche nach neuen Arzneistoffkandidaten in Durchmusterungen, den so genannten Screenings, einzusetzen.

Nach Vertragsunterzeichnung leistete Bayer vereinbarungsgemäß eine Einmalzahlung an MorphoSys, ferner erhält MorphoSys jährliche Lizenzgebühren und F&E-Mittel. Zusätzlich zahlt Bayer Exklusivitätsgebühren für den Einsatz der HuCAL[®] Technologie für bis zu zehn potenzielle Zielmoleküle sowie Meilensteinzahlungen für Antikörper, die von MorphoSys hergestellt wurden und festgelegte Erfolgskriterien erfüllen. Für alle antikörperbasierten Produkte aus der Kooperation fallen je nach Entwicklungsstufe Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren von Bayer an MorphoSys an. Während der Laufzeit des Vertrages hat Bayer bislang zwei exklusive Antikörperlizenzen von MorphoSys erworben und über eine gegenseitige Lizenzvereinbarung seine HKB-11 Zelllinie gegen die Umstellung auf die HuCAL[®] GOLD Technologie an ausgewählten Standorten von Bayer lizenziert.

ProChon Biotech Limited, Israel

Im Mai 2000 unterzeichnete die Gesellschaft ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit ProChon, Rehovot, Israel. Die Kooperation erstreckt sich auf die Entwicklung humaner therapeutischer Antikörper gegen ein ProChon-Zielmolekül. Die an MorphoSys zu leistenden Zahlungen beinhalten Lizenzzahlungen sowie programmbezogene Meilensteinzahlungen bei Erreichen bestimmter Erfolgskriterien. Ferner zahlt ProChon für aus der Kooperation resultierende Produkte, die auf den Markt kommen, Lizenzgebühren an MorphoSys. Im Mai 2002 haben beide Unternehmen ihre bestehende Vereinbarung ausgeweitet, wodurch MorphoSys die Rechte an einem Portefeuille von Krebsantikörpern erhielt, die bei ProChon in Entwicklung sind. Der Vertrag gewährte MorphoSys das ausschließliche Recht, die Antikörper für therapeutische Anwendungen auf dem Gebiet der Onkologie und insbesondere gegen das Zielmolekül FGFR-3 zu entwickeln und zu kommerzialisieren.

Im Juli 2003 wurde das Abkommen geändert. Beabsichtigt ist nun, dass MorphoSys weiterhin gemeinsam mit ProChon unter Einsatz der HuCAL[®] GOLD Bibliothek von MorphoSys bis zu vier Antikörper entwickelt, aber alle Rechte im Zusammenhang mit den FGFR-3-Antikörpern an ProChon zurückgibt.

Hoffman-La Roche, Schweiz

Im September 2000 wurde ein Kooperations- und Lizenzabkommen zur Entwicklung humaner therapeutischer Antikörper gegen ein Roche-Zielmolekül vereinbart. MorphoSys erhält eine Lizenzzahlung, entwicklungsabhängige Meilensteinzahlungen sowie Tantiemen auf vermarktete Produkte. MorphoSys setzt die HuCAL[®] Technologie zur Herstellung und Optimierung von humanen therapeutischen Antikörpern gegen ein biologisches Roche-Zielmolekül ein. Roche übernimmt die klinische Entwicklung, Zulassung und weltweite Vermarktung für ein hieraus resultierendes Produkt.

ImmunoGen, USA

Im September 2000 unterzeichnete die Gesellschaft ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit ImmunoGen, USA. Die Kooperation erstreckt sich auf die Entdeckung und Entwicklung humaner monoklonaler Antikörper gegen bestimmte spezifizierte Zielmoleküle. ImmunoGen übernimmt hierbei die Aufgabe, einen oder mehrere Antikörper, die von MorphoSys hergestellt wurden, zu

einem marktfähigen Medikament weiterzuentwickeln. Aus der Vereinbarung erhält MorphoSys eine Lizenzzahlung sowie entwicklungsabhängige Meilensteinzahlungen und Tantiemen auf vermarktete Produkte.

Die bestehende Vereinbarung wurde im Juni 2001 um eine Forschungslizenz von MorphoSys an ImmunoGen für die Technologie der HuCAL[®] Antikörperbibliothek erweitert. Mit der MorphoSys Technologie werden bei ImmunoGen Forschungsantikörper für die funktionelle Genomanalyse mit dem Ziel der Validierung neuer Zielmoleküle generiert. Die erweiterte Vereinbarung hat eine Laufzeit von vier Jahren.

Biogen, USA

Im Dezember 2000 schloss MorphoSys eine Kooperationsvereinbarung mit Biogen. Im Rahmen der Vereinbarung wird die von MorphoSys patentierte EST-Technologie (Expressed Sequence Tags) zur Herstellung von Antikörpern gegen EST-kodierende Proteinfragmente zur Validierung von Zielmolekülen in der Genomforschung von Biogen eingesetzt. Die Vereinbarung beinhaltet eine Option für Biogen, bestimmte aus der Kooperation resultierende Antikörper zu Arzneimitteln weiterzuentwickeln. Biogen leistete an MorphoSys eine Einmalzahlung für den Technologiezugang sowie Mittel für Forschung und Entwicklung. Wenn antikörperbasierte Therapeutika entwickelt werden, leistet Biogen zusätzliche Meilenstein- und Tantiemenzahlungen an MorphoSys. Im Dezember 2001 erweiterte Biogen den ursprünglichen Umfang der Vereinbarung um weitere ESTs. Ferner wurde die Laufzeit der an Biogen ursprünglich erteilten Lizenz verlängert.

Centocor, USA

Im Dezember 2000 unterzeichnete die Gesellschaft ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit Centocor Inc. („Centocor“). Das Ziel der Kooperation ist die Erforschung, Entdeckung und Entwicklung neuartiger Antikörpertherapeutika. Centocor hat an verschiedenen Standorten Zugang zur HuCAL[®] Technologie; ferner stellt MorphoSys Antikörper gegen Centocor-Zielmoleküle her. Im Rahmen der Vereinbarung erhält die Gesellschaft Lizenzgebühren für den Technologiezugang, Exklusivitätsgebühren, Mittel für Forschung und Entwicklung sowie Meilensteinzahlungen. Falls Centocor aus der Kooperation resultierende Arzneimittel auf den Markt bringt, erhält MorphoSys hierfür Tantiemen. Das Abkommen hat, sofern es nicht anderweitig erweitert wird, eine Laufzeit von fünf Jahren. Centocor obliegt die Entwicklung und Vermarktung potenzieller Arzneimittel.

Oridis Biomed, Österreich

MorphoSys und Oridis Biomed („Oridis“) schlossen im September 2001 ein breit angelegtes Kooperationsabkommen. MorphoSys erhält hierbei den bevorzugten Zugang zu Oridis' menschlicher Gewebekbank am Institut für Pathologie an der Universität Graz, Österreich.

Das Ziel der Kooperation ist die Bestimmung und Validierung neuer therapeutischer Zielmoleküle. MorphoSys setzt seine HuCAL[®] Technologie zur Herstellung von Antikörpern gegen Zielmolekülkandidaten ein, die Oridis wiederum zur Durchführung von Proteinexpressionsanalysen im Hochdurchsatzverfahren bei menschlichen Gewebeproben nutzt. Als Gegenleistung erhält Oridis eine Lizenz für die HuCAL[®] Technologie sowie Zugang zu bestimmten MorphoSys-Antikörpern. MorphoSys hat ein Erstverhandlungsrecht auf alle aus der

Kooperation resultierenden Antikörperprodukte. MorphoSys erhält von Oridis Lizenzzahlungen und zahlt Lizenzgebühr an Oridis.

Schering AG, Deutschland

Im Dezember 2001 gründeten MorphoSys und Schering AG („Schering“) eine strategische Allianz zur Entwicklung von Antikörpertherapeutika und *in-vivo*-Diagnostika. Als Teil der Vereinbarung kombinieren Schering und MorphoSys ihre Ressourcen während der dreijährigen Zusammenarbeit und führen exklusiv mindestens fünf therapeutische und verschiedene *in-vivo*-Diagnostika-Projekte durch. Ferner führen die Kooperationspartner gemeinsame Forschungsarbeiten zur Identifizierung zusätzlicher potenzieller therapeutischer und diagnostischer Zielmoleküle aus dem Genomforschungsprogramm von Schering durch.

Während der Laufzeit der Vereinbarung erhält MorphoSys Lizenzgebühren, Meilensteinzahlungen und Tantiemen auf eventuelle Endprodukte, die aus der Kooperation hervorgehen. Ferner hat Schering 357.880 Aktien zu einem Durchschnittspreis von 66,79 € pro Aktie im Februar 2002 als Teil seines strategischen Engagements bei der Allianz gekauft.

Pfizer Inc., USA

Im Dezember 2003 hat MorphoSys ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit Pfizer Inc. abgeschlossen. Zweck der Kollaboration ist es, die Forschung, Entdeckung und Entwicklung von neuen Antikörpertherapeutika zu vereinfachen. Die Gesellschaft wird ihre HuCAL[®] GOLD Technologie für die Herstellung und Optimierung von Antikörpern gegen Vielfach-Zielmoleküle von Pfizer einsetzen. Gemäß diesem Abkommen erhält die Gesellschaft eine festgelegte Einmalzahlung, Forschungsunterstützung und abhängig vom Erfolg der Kollaboration Meilensteinzahlungen und Tantiemen. Pfizer übernimmt die klinische Entwicklung, Zulassung und weltweite Vermarktung für hieraus resultierende Produkte.

18. Lizenzvereinbarungen

MorphoSys ist Vertragspartner in Lizenzvereinbarungen über bestimmte patentierte Technologien.

Dyax Corporation, U.S.A

Im Oktober 1996 unterzeichnete MorphoSys eine Lizenzvereinbarung mit Dyax Corporation über eine lizenzgebührenpflichtige, nicht exklusive, weltweite Lizenz auf Patente von Dyax für bestimmte Technologien zur Nutzung und Verwendung des Phagendisplays. MorphoSys darf die lizenzierten Technologien für die Forschung und Entdeckung neuartiger therapeutischer Wirkstoffe und Zielmoleküle einsetzen und als Unterlizenz an ihre Geschäftspartner vergeben. MorphoSys leistete eine Einmalzahlung für den Technologiezugang zusätzlich zu jährlichen Lizenz- und Lizenzvergabegebühren.

SCA Ventures Inc, USA

Im Dezember 1999 schloss MorphoSys eine nicht exklusive Lizenzvereinbarung mit SCA Ventures Inc., USA, zur Konzipierung, Entdeckung, Entwicklung, Herstellung, Nutzung, zum Verkauf, zum Anbieten und zum Import von aus HuCAL[®] abgeleiteten Produkten unter den

Patentrechten von SCA Ventures an einkettigen Antikörpern. MorphoSys darf die von SCA Ventures lizenzierten Technologien für die Forschung und Entdeckung neuartiger therapeutischer Wirkstoffe und Zielmoleküle einsetzen und die Technologie als Unterlizenz an ihre Geschäftspartner vergeben. MorphoSys kann diese Vereinbarung aus beliebigem Grund mit einer sechsmonatigen Kündigungsfrist durch schriftliche Mitteilung an SCA Ventures kündigen. MorphoSys leistet eine Einmalzahlung für den Technologiezugang zusätzlich zu jährlichen Lizenz- und Lizenzvergabegebühren.

Biosite Diagnostics, Inc., USA

Im Januar 2000 unterzeichnete MorphoSys eine Kooperationsvereinbarung mit Biosite für eine lizenzgebührenpflichtige, nicht exklusive, weltweite Lizenz auf Patente von Biosite und XOMA für bestimmte Technologien im Hinblick auf Display und Screening von mehrkettigen Antikörpern. MorphoSys darf die lizenzierten Technologien für die Forschung und Entdeckung neuartiger therapeutischer Wirkstoffe und Zielmoleküle einsetzen und als Unterlizenz an ihre Geschäftspartner vergeben. Sofern die Vereinbarung nicht vorzeitig gekündigt wird, läuft diese bis zum Ablauf der Verpflichtung zu Tantiemenzahlungen oder bis zum Ablauf des letzten Patentes, für das von einer Partei eine Lizenz gewährt wurde. MorphoSys leistet eine Einmalzahlung für den Technologiezugang zusätzlich zu jährlichen Lizenz- und Lizenzvergabegebühren.

Genentech, USA

Im Mai 2000 schloss MorphoSys eine Lizenzvereinbarung mit Genentech ab, die der Gesellschaft Rechte im Hinblick auf monovalente Phagendisplay- Screeningtechnologien gewährt. MorphoSys darf die Technologien für die Forschung und Entwicklung neuartiger therapeutischer Wirkstoffe und Zielmoleküle einsetzen und als Unterlizenz an ihre Geschäftspartner vergeben. MorphoSys leistet eine Einmalzahlung für den Technologiezugang zusätzlich zu jährlichen Lizenz- und Lizenzvergabegebühren.

XOMA Ireland Limited

Im Februar 2002 hat MorphoSys eine gegenseitige Lizenzvereinbarung für antikörperbezogene Technologien mit XOMA Ireland Ltd. abgeschlossen. Im Rahmen der Vereinbarung erhielt die Gesellschaft eine Lizenz, die XOMA-Antikörper-Expressionstechnologie für die Entwicklung von Antikörperprodukten (einschließlich Fab- und scFv-Formaten) unter Verwendung der HuCAL[®] Antikörperbibliothek von MorphoSys auf Phagendisplaybasis einzusetzen. MorphoSys hat ebenfalls eine Lizenz für die Herstellung von Antikörpern (einschließlich Fab- und scFv-Formaten) unter XOMA-Patenten erhalten. Im Rahmen des Vertrages erhielt XOMA eine Lizenz zur Nutzung der MorphoSys HuCAL[®] Antikörperbibliothek für ihre Zielmolekülentdeckungs- und -forschungsprogramme. Gemäß den Vereinbarungen wird die Gesellschaft außerdem von allen früheren Aktivitäten unter Einsatz der Technologie der Gesellschaft freigestellt, sofern bei diesen Aktivitäten auch die Antikörper-Expressionstechnologie von XOMA zur Anwendung kommt.

Im Zusammenhang mit diesem Vertrag zahlte MorphoSys an XOMA 1,1 Mio. € sowie eine zweite Summe in Höhe von 4,6 Mio. €, fällig im September 2002. MorphoSys hatte die Wahl, diese zweite Rate in bar oder mit neuen Aktien aus dem Grundkapital der Gesellschaft im Gegenwert

von 5,5 Mio. € zu zahlen. Die Gesellschaft hat im Jahr 2002 2,5 Mio. € als Forschungs- und Entwicklungsaufwand gebucht. Die verbleibenden 3,2 Mio. € entsprechen dem Wert der Lizenz, die MorphoSys erhalten hat, und werden als immaterieller Vermögensgegenstand aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Im Oktober 2002 hat die Gesellschaft die Option genutzt, für die zweite Rate 363.466 Aktien an XOMA auszugeben, deren Wert ihrem Marktpreis am Tag der Bekanntgabe entsprach. Die Gesellschaft buchte einen Zinsaufwand in Höhe von 0,7 Mio. € im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Möglichkeit zum Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien im Mai 2003.

Cambridge Antibody Technologies PLC, Cambridge, UK

Im Dezember 2002 hat die Gesellschaft mit Wirkung zum Juli 2003 ein Lizenz- und Vergleichsabkommen mit CAT geschlossen, welches sämtliche Rechtsstreitigkeiten beilegt. Der Vergleich erstreckt sich sowohl auf die vergangene als auch auf die gegenwärtige und zukünftige kommerzielle Nutzung aller Versionen der HuCAL[®] Bibliotheken durch MorphoSys, inklusive der neuesten Version HuCAL[®] GOLD, sowie auf alle Patente in anhängigen Verfahren zwischen den beiden Unternehmen. Dies umfasst sowohl die Patentstreitigkeiten in den USA bezüglich der Griffiths-, McCafferty-, Winter II- und Winter/Lerner/Huse-Patente von CAT als auch die Einsprüche von MorphoSys beim Europäischen Patentamt (EPO) gegen CATs Winter II- und McCafferty-Patente.

Im Rahmen der Vereinbarung behält MorphoSys alle Rechte an seinen HuCAL[®] Technologien und kann diese kommerziell nutzen und weiterentwickeln. CAT verpflichtet sich, von allen weiteren rechtlichen Schritten gegen MorphoSys für die Nutzung der HuCAL[®] GOLD Bibliothek und künftigen Weiterentwicklungen dieser Bibliothek Abstand zu nehmen („covenant not to sue“). Im Zusammenhang mit der Nutzung von früheren Versionen der HuCAL[®] Bibliotheken erhielt MorphoSys von CAT eine Lizenz für das Patentportfolio von CAT. In den nächsten fünf Jahren wird CAT eine jährliche Zahlung von je 1 Mio. € erhalten. MorphoSys wird für die Nutzung seiner HuCAL[®] GOLD Bibliothek während eines begrenzten Zeitraumes weitere Zahlungen an CAT leisten. CAT bezieht Meilensteinzahlungen und Tantiemen für Produkte aus früheren HuCAL[®] Bibliotheken. Außerdem erhielt CAT 588.160 MorphoSys-Aktien gemäß der Lizenzvereinbarung. MorphoSys hält sich die Option offen, sich während der gesamten Vertragslaufzeit für eine im Voraus festgelegte Summe aus seinen Verpflichtungen freizukaufen.

Zusammenfassung der wichtigsten Unterschiede zwischen den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen und US GAAP

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Richtlinien „Generally Accepted Accounting Principles“ („US GAAP“) durchgeführt, die sich in einigen Punkten von den deutschen Bilanzierungsrichtlinien gemäß dem deutschen Handelsgesetzbuch („deutsche GAAP“) unterscheiden. Es folgt eine Zusammenfassung der wichtigsten Unterschiede zwischen der Anwendung von US GAAP und deutschen Rechnungslegungsvorschriften, die gegebenenfalls den Nettogewinn und das Eigenkapital der Gesellschaft für die Berichtszeiträume beeinflussen.

Steuerabgrenzungsposten – Gemäß US GAAP werden Steuerabgrenzungsposten, die sich aus einem steuerlichen Verlustvortrag und temporären Unterschieden ergeben, ausgewiesen und müssen dahingehend analysiert werden, ob die Realisierung der Aktiva eher wahrscheinlich oder unwahrscheinlich ist. Ausschlaggebend für die Realisierung ist ein jeweiliger Wahrscheinlichkeitsgrad von mehr als 50 %. Auf Basis dieser Analyse können Steuerabgrenzungsposten wertberichtigt werden, wenn die Realisierung als Unwahrscheinlich eingestuft wird. Gemäß den deutschen Rechnungslegungsvorschriften dürfen Steuerabgrenzungsposten allgemein nicht als Steuerverlustvortrag geltend gemacht werden, da erwartete zukünftige Steuerersparnisse nicht vor der Realisierung solcher Gewinne geltend gemacht werden können.

Immaterielle Vermögensgegenstände – Gemäß US GAAP werden bestimmte Kosten (z. B. Kosten für Patente) als immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Gemäß deutschen Rechnungslegungsvorschriften werden solche Kosten als Aufwand gebucht. Die Aktivierung von erworbenen Lizenzrechten wird gemäß US GAAP auf Basis der Bewertung eines externen Gutachters bilanziert. Gemäß deutschen Rechnungslegungsvorschriften werden die Aufteilungen anhand des Zeitwertes oder der Anschaffungskosten vorgenommen.

Abschreibungsdauer von erworbenen Lizenzrechten – Gemäß US GAAP werden diese Rechte über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben. Im handelsrechtlichen Abschluss orientiert sich die Abschreibungsdauer von acht Jahren an der steuerlichen Nutzungsdauer.

Umsatzrealisierung – Gemäß US GAAP sind die Kriterien für die Erfassung von Umsätzen strenger, was zu unterschiedlichen Realisierungszeiträumen im Hinblick auf deutsche GAAP führen kann. Ab dem vierten Quartal 2000 wurde von der Gesellschaft die Richtlinie SAB 101 der „US Securities and Exchange Commission“ angewandt, die vorschreibt, Erlöse aus nicht rückzahlbaren Zahlungen für Technologiezugang auf künftige Leistungszeiträume bzw. Vertragslaufzeiten zu verteilen. Ab dem Geschäftsjahr 2001 verwendet die Gesellschaft die gleiche Methode der Umsatzrealisierung bei ihrer nach den deutschen GAAP (HGB) erstellten Bilanz, obwohl die Gesellschaft hierzu nicht verpflichtet ist.

Personalaufwand aus der Ausgabe von Aktienoptionen – Die Gesellschaft weist Aktienoptionen und ausgegebene Wandelschuldverschreibungen gemäß SFAS Nr. 123 aus und erfasst diese als

Personalaufwand. Gemäß den deutschen Rechnungslegungsvorschriften wird der Personalaufwand aus der Ausgabe von Aktienoptionen nicht erfolgswirksam erfasst.

Kosten für die Platzierung und Erstausgabe von Aktien – Gemäß US GAAP werden bestimmte Kosten für die Platzierung oder die Erstausgabe von Aktien als Minderung der Kapitalrücklage ausgewiesen. Gemäß den deutschen Rechnungslegungsvorschriften werden solche Kosten als Aufwand erfasst.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus zum Verkauf stehenden Wertpapieren (available-for-sale securities) – Gemäß US GAAP werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus zum Verkauf stehenden Wertpapieren als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen. Nicht realisierte Verluste werden nur dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wenn diese Verluste als dauerhaft eingeschätzt werden. Nach Wegfall der Gründe für eine Wertminderung aus vergangenen Jahren werden die Wertpapiere gemäß deutschen Rechnungslegungsvorschriften auf ihren Marktwert, höchstens jedoch auf ihre Anschaffungskosten abgeschrieben. Gemäß den deutschen Rechnungslegungsvorschriften werden nicht realisierte Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam ausgewiesen.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten – Gemäß US GAAP werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten als sonstige betriebliche Einnahmen oder Aufwendungen ausgewiesen. Gemäß deutschen Rechnungslegungsvorschriften wird nicht auf einen höheren Marktwert aufgewertet.

Langfristige Verbindlichkeiten – Langfristige Verbindlichkeiten müssen nach US GAAP mit dem Barwert der zukünftigen Zahlungen ausgewiesen und mit einem Zinssatz, der einen Risikozuschlag berücksichtigt, versehen werden. Nach HGB werden langfristige Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Anlagespiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibung				Nettobuchwerte	
	2003/01/01	Zugänge	Abgänge	2003/31/12	2003/01/01	Abschreibung	Abgänge	2003/31/12	2003/31/12	2002/31/12
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Patente	8.616.089	58.746	0	8.674.835	1.717.099	854.061	0	2.571.160	6.103.675	6.898.990
Lizenzrechte	3.810.297	8.330.102	0	12.140.399	457.693	783.802	0	1.241.495	10.898.904	3.352.604
	12.426.386	8.388.848	0	20.815.234	2.174.792	1.637.863	0	3.812.655	17.002.579	10.251.594
II. Sachanlagen										
Erworbene Software	1.043.890	141.793	0	1.185.683	472.826	307.365	0	780.191	405.492	571.064
Büro- und Laborausstattung	3.120.604	532.652	41.954	3.611.302	2.390.651	414.649	21.719	2.783.581	827.721	729.953
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.259.429	7.632	0	1.267.061	462.650	129.729	0	592.379	674.682	796.779
	5.423.923	682.077	41.954	6.064.046	3.326.127	851.743	21.719	4.156.151	1.907.895	2.097.796

Zum Konzernverbund gehörende Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaft	Inlands-währung	Wechseikurs am 31. Dezember 2003;		Beteiligung in %	Eigenkapital in Inlandswährung	Jahresergebnis in Inlandswährung
		Eine Fremdwährungs- einheit in €				
MorphoSys USA. Inc., Charlotte, North Carolina, USA	US-\$	1,25800		100,00	269.101	24.221
MorphoSys IP GmbH	€	-		100,00	23.891	0

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der MorphoSys AG, Martinsried, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den US GAAP entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss nach US GAAP unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den Konzernlagebericht erstreckt hat, welcher nach Artikel 36 der 7. EU-Richtlinie zusätzlich geforderte Angaben enthält, hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllt“.

München, 9. Februar 2004

Ernst & Young
Deutsche Allgemeine Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

von Petrikowsky
Wirtschaftsprüfer

Dr. Napolitano
Wirtschaftsprüfer